Niesbademer Canblatt.

Berlag Langgaffe 21 "Zagblatt-Dans". Edulber-Dalle geoffnet ven 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbb.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf: "Tagblatt-Pand" Nr. 6650-53. Bon 8 Uhr morgens dis 8 Uhr abends, außer Conntags.

Bezugs-Breis für beibe Ausgaben: 70 Big mennich, W. 2.— bierreijahrlich burch den Berlag Lausgafte 21. abne Bringerlobn. W. 2.— bierbelijahrlich burch alle deurschen Bedauchalten ausfchreibied Beiterligelb. — Bezugs- Beitellungen nehmen außerbeit entgegen: in Wiedebaben die Ameinkelte Bis-murdeung 29. fonne die Ausfahreitellen in allen Zeilen ber Ctabt; in Biedrich: die derigen Aus-gabeitellen und in ben denachberten Sanderten und im Rheingan die detreffenden Togblatt-Arager. Mugeigen-Breis für bie Beile: 15 Big, für lofale Angeigen im "Arbeitsmarft" und "Meiner Angeiger" in einbeitlicher Sahiorm: Wieß, in davon abweichender Cahamblidbrung, sowie für alle übrigen lofalen Angeigen; 30 Big, für alle auswärtigen Angeigen; 1 WE, für lebble Reftanen: VRL für entwärtige Bellamen. Gange, halbe, britief und wertel Seilen, burchionend, von besonderer Berechung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Angeigen in furzen Zwiichentäumen ensprechender Rabutt.

Museigen-Aumabme: Bur bie Abend-Ausg. bis 28 Uhr nachmittags. Berliner Rebuffion bes Wiegenberer Tagblatis: Berlin-Bilmersborf, Günhelftr. 66, Fernfpr.: Amt Uhland 450 u. 451. Zagen und Sidgen untb feine Bewähr ubernaumen

Sonntag, 31. Mai 1914.

3.50

1.50

8,90 8,90 8,95 9,95 9,50 9,60

o No.

3.50

0.10 0.75 0.50

08.0

0.30

5,10

.60

40

00

.95

35

08

85

77.

Morgen-Ausgabe.

Mr. 251. + 62. Jahrgang.

Begen bes Pfingftfeftes ericheint bie nachfte "Zagblatt"-Ausgabe am Dienstagnadmittag.

Pfingsten.

Bon Immanuel Debn, Bfarrer an ber Raifer-Bilbelm-Gebachtnistirche in Berlin, Mitglied bes Reichstags.

Jejus von Razareth war gestorben, begraben. Aber derweil nun die Briefter und Schriftgelehrten sich be-glückennichten, daß der Berhafte aus der Welt fei und feinen Schaden mehr anrichten könne, pochte ber Totgeglaubte bei seinen Jüngern leise ans Tor und strich wie mit Geisterhänden über die Saiten ihrer Seele, da fingen sie an zu klingen, Schauer über Schauer rann burch ihre Seele, und wie nach barten Binters Leid mit ichallendem Reigen die Frühlingsstürme losbrechen, to bruch gulett von den Lippen der Apostel der Jubelgesang: er, den sie berachtet und verworfen, ist doch der Beilige Ifraels, ber Menichheit Saupt und Ronig. Da war Zeius für die Seinen zum lebendigmachenden Geist geworden, und mit ihm zog Heldenmut und Willensfrast, Erbarmen und Lebenshoffnung, zog die Freiheit in ihre Seele ein.

Mit sinsteren Gedanken zog Paulus seinen Weg nach Damaskus. Daß man doch das Kreuz aus der Erde reihen könnte und nicht immer dieses wahn-wisige Gerede von einem gehensten Messias mitan-bören müßte! Werkwilrdig nur, wie seine Jünger, Männer und Frauen, Reiche und Arme, sich liedten und Männer und Frauen, Meiche und Arme, nch treben und vordildlich lebten! Und wie die eigene Seele unter dem schweren Josh von tausend Sahungen nach der Freiheit lechzie! Und wie die bleichen Gestalten, die er in alübendem Fanatismus dabingeobsert, immer aufs neue in schlasslosen Nächten an sein Lager traten, nicht blog traurig und anflagend, ach das ware noch zu ertragen, aber nein, siegesgewiß, mit verzeihendem Lächeln! Und schon hörte er in all sein Zweiseln und Stürmen hinein die Frage des wunderbaren Mannes illingen: Saul, Saul, was verfolgst du micht Und endlich begriff er: Lieben ist göttlicher als Hallen, der Geist ist möchtiger als der Buchtabe, der Freie ist seliger als der Stave. Bergeben können, auch wo man gemordet wird, furchtbar unterliegen und doch den Frieden Gattes und die Gewigheit weltüberwindenden Sieges in der Seele tragen, beit für Rulle Salis ber

und König sein? Da war für Paulus Jesus zum leben-bigen, befreienden Geist geworden. Wie oft haben sie auch seitdem das Geistes-weien Jesu nicht verstanden und es in Unverstand fesseln und kneckten wollen! Seidnische Herrscher boten Benter, Scheiterhaufen und wilde Tiere gegen die An-hanger des Ragareners auf. Christliche Raifer erfühnten fich, Fragen bes Glaubens und des Denfens mit felbitberrlichem Spruch ju enticheiden ober glaubten die Beiden durch Bluttaufen für das Chriftentum gewinnen zu konnen. Papite fuchten den lebendigen, freien Chriftmegeift in die Engelsburg einzuschliegen und eogen, damit er jo nicht in die Lande entweiche und von den Massen brofoniert würde, eine dreisade Mouer berum, und ihrer viele, die sich ebangelisch nennen, meinen dis auf den beutigen Tag: der Geist, der einst brausend vom Simmel suhr, vermöge nur auf den Krücken der Bekenntnisse, die menschliche Klügelei ihm zur Versiigung stellte, durch die Lande zu schleichen. Wahrlich, es ist das beste Leichen für die unverwüstliche Lebenskraft des Christusgeistes, daß er alle menschlichen Erstickungsversuche immer noch überftanden bat. Wohl rächt fich jede Gunde gegen den Geift an ihrem Täter: er wird geiftlos, herzlos; aber damit zu dem Schaden der Spott nicht fehle: er, der Geift, den sie kneckten und fesseln zu können wähnen, lacht ihrer und iprengt die Bande und fahrt zu denen, die ihn belfer verfteben.

Den firchlichen Majoritäten schwacht bie Gewohn-heitsbrille leicht das geistige Sehvermögen, und so find oft genug die geächteten Reber die Trager des religiöfen Lebens und Fortidritts gewesen. Oft genug bat der Geist des Geren, dem es in der Kirchenmauer zu eng und zu dumpf ward, die Fabrifraume und die Ratbaussäle zu seinen Wobnstätten erwählt, und die Folge war, daß hier und nicht dort Tüchtigkeit und Barm-

herzigkeit emporblühten. Ich jage kein Bort gegen die Kirche als solche. "Dem Bolke muß die Religion erhalten bleiben" — bei Gott, nicht als Kappzaum für die Massen, sondern als Quelle der Kraft und des Trostes für die Seele, des Mannes nicht minder als des Weibes, des Ar-beiters wie des Denkers. Die Religion wächst und ver-tieft sich aber nur in der Gemeinschaft. Der eingelne, der Einfame wird gar zu leicht zum Eigenbröd-ler, der fich in Seltsamkeiten verliert. Die Kirche bingegen, der das Evangelium anvertraut ist, besitt an ihm einen Schat von Geist und Bahrheit, der immer noch die Feuerprobe besteht, aus dem jeder Mensch nehmen kann, was er braucht: große Gedanken, ein reines Herz. Lebenshoffnung und Willenstraft.

Rur die Rirde foll fich nicht als Borm underin der Menichen gebärden. Sie foll nie vergessen: der Buchklabe tötet, nur der Geift macht lebendig. Darum foll fie die Geifter freilaffen. Sie foll ihre Pforten weit aufmachen, damit jeder, der mit Ernft Chrift fein will, fich in ihr beimifch fühle, er komme aus einem politischen oder firchlichen Lager, aus wem er wolle. Sie soll das alte Evangelium von der Gottes-und der Menschenliebe mit neuen Zungen, in der Spracke der Gegenwart predigen, damit der moderne Menich fühlt: hier wird dir etwas geboten, was bu für beine Sorgen und Arbeiten, bein Zweifeln und bein Fröhlichfein brauchen fannft.

O fonun mit Bomsfen, heiliger Geist, komm Flamme singende, rasche. Und sprenge die Grüfte und wede zumeist Der Lebenden Herzensasche.

Rimm fort des Kirchenstaubes Schicht Lon den frischen ben ewigen Lebren, Dann lämen die Kinder mit frohem Gesicht, Wie Alten mit neuem Begebren.

Wir famen aur Kirche jobrein, jahraus Mit Danken und Sandefalten, Bald würde der Seiland in jedem Saus Bon neuem fein Gaftmahl batten.

Komm fingend, du großer Wendelag, Erft leife, gleich Rechtigallen, Dann brick in den Grund, was nicht weichen mag, Mit braufendem Tudalchallen.

Bring einen Soffnungsieng berbei Den Bergen ber Geringsten. Und leg den vergäunten himmel frei, Komm frähliches, selices Bfingsten! Bring Emil von Schoenaich-Carolath.

Der Begriff der Erziehung.

Bum deutschen Lehrertag in Riel (1, bis 4. Juni 1914). Bon Oberftubienrat Dr. Georg Rerichenfteiner, DR. b. 91.*)

Co lange das Erziehungsgeschäft als eine Bribatangelegenheit angesehen wird, als ein Berhältnis zwischen zwei Bersonen, von denen die erste nach ihren Ideen und Idealen den Entwidlungsprozes einer zweiten Berson zu gestalten versucht, so lange fann über bas Biel der Erziehung innerhalb gemisser Grenzen recht Biel der Erziehung innerhalb gewisser Grenzen recht wöhl eine Meinungsverschiedenheit vorhanden sein. Bir haben in dieser Sinsicht in der klassischen dadagogischen Literatur des 17., 18. und 19. Jahrhunderts ausgezeichnete Beispiele verschiedenartiger Auffassung, so in John Lodes Buch: "Gedanken über Erziehung", in E. Christian Trapps "Bersuch einer Bädagogit", in Jean Jaques Kousseuns "Emile", in Johann Friedrich Gerbarts "Allgemeine Pädagogis, aus dem Zwed der Erziehung abgeleitet". "Ja, man kann vielleicht sagen, in der ganzen klassischen Versode der Rädagogis, das in der gangen flafisichen Beriode der Badagogik, bon Mathfe und Comenius angefangen bis gegen die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, war im Gegenfat zu der nicht minder flassischen Veriode in der Zeit des alten Griechenlands die ind iv id une II e Auffassung des Erziehungszieles die herrschende. Dieser Individualismus verliert sich bei dem Mangel streng wissenschaft. licher Formulierung des Erziehungsbegriffes sogar vollständig in einer Mannigsaltigkeit von Möglichkeiten, wie wir das am Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts bei einer Reihe von sogenannten modernen Reformen und Vorschlägen erleben

Ganz anders wird das Bild, wenn das Erziehungs-geschäft als eine Kollektivangelegenheit an-gesehen wird, wenn nicht das Individuum, sondern die Gesellschaft das Erziehungsgeschäft als ihre Aufgabe betrachtet, die Einrichtungen zur Erledigung dieser Aufgabe ichafft, die Durchführung der Aufgabe übernimmt und ihre Koften bestreitet. In diesem Augenblick ist soort flar, daß die Gesellschaft nur ein einzigeß Ziel der Erziehung haben fann, das Ziel, aus dem Zögling ein brauchdares Witglied der Gesellschaft zu machen. Dies ist ebenso theoretisch einleuchtend, wie es praftisch ausnahmslos überall da zu konstatieren ist, wo irgend eine Gesellschaft die Erziehung des Nachwuchses als eine öffentliche Angelegenheit ansah. So bald nämlich irgend eine Gesellschaft, seine seine Staatsgemeinschaft, eine Kirchengemeinschaft, eine soziale Gemeinschaftsschicht, eine wirtschaftliche Berussgemeinschaft usw. Einrichtungen für die Erziehung ihres Rachwuchses schaft, wäre es ein Widerspruch, durch diese Einrichtungen einen Nachwuchs erziehen zu wollen, der etwa ohne Rlächicht auf das gemeinsame Leben rein individualistisch für sich auf das gemeinsame Leben rein individualistisch für sich auf das gemeinsame gabe betrachtet, die Einrichtungen gur Erledigung diefeit ober die Bollfommenbeit des einzelnen ober die Vollendung der idealen Versönlichkeit ausgehen wollte. Es ist keine Gemeinschaft denkbar, welche den Willen baben könnte, durch die Erziehung sich selbst aufzulösen. Es ift höchstens das eine denkbar, bag fie gwar dem

") Auf der deutschen Lehrerversammlung in Kiel wird der Verfaller, der ausgezeichnete Lädogoge, den Feltvortrag über "Die nationale Einbeitöschule" balten. Der nachstedende Auffalt stiasiert eines der Probleme, die dieser Vortrag darzustellen und zu lösen verfuchen wird. Die Schrift.

Pfingffreit, Telige Beit!

Bon Johanna Weisfirch.

Das ift die feligste Beit im Jahr, Frau Minne kommt nun gegangen! Wie Ebelgeschmeibe leuchtet ihr Saar, Bie Simmelsbläue ihr Mugenpaar, Und purpurn glub'n ibr die Bangen.

Und wo fie wandelt, da werden wach Die träumenben Rofen, die fügen, Sie fleitern gang heimlich empor zum Dach Und ichauen hinein in Jungfräuleins Gemach Und niden: Frau Minne lagt grugen!

Da flopfen bie Bergen, gludbereit In wonnig-füßem Grobloden. Die Türen macht und die Tore weit, Die felige, frobliche Bfingftengeit 3ft fommen!", jo jubeln bie Gloden.

Dfinglifahrt.

Ein Reifesput von M. Tipp.

3m Schnellzug München Galgburg rafte Illrich Betri durch die Sabbatftille bes erften Bfingftfeiertags. Im gluge durch das gejegnete Land bewunderte er die blütenüberichneiten Clistenme, die grünen Saaten, die blumenüberschitteten Fluren, schaute er entzudt hinauf zum tiefblauen Hinnus, der sich wossenlos über den zachgen Fessenleib des "Wilden Kassens und feines Urlaubs und empfand wohlig ben naben Sommergauber, ber fich ihm um

Die Ginne mob. Aber mit bem flotten Reiseartifel, ben er feinem Redaftene versprochen hatte, wollte es nichts werben. Das Blatt lag noch immer unbeschrieben auf bem Rlapptisch am Wenfter.

Es traumte fich gar zu wundervoll in die fonnigen Felder hinein, in die noch lichten Bolber und gligernden Belfen-partien. Aber bas alles befingen, - bas fonnte er heute ein-

fach nicht. Und eine femilletonistische Gingebung tom ihm bon nirgenbs. . . Chon Rofenheim! "Rufftein-Innsbrud umfteigen. . . .!" War das ein Leben auf dem Bahnsteig! Bon Rord und Gud ftromten die Touriften gufammen, bier wanderfroh ge-

rüftet, dort icon mit Trophäen ihres Mettermutes geschmüdt. Man fchrie nach Rofferträgern, Bier, Beitungen. Rachbem ein öfterreichischer Offigier, ber Illrich Betri burch feine Schlantheit und Elegang auffiel, mehrmals bie Wagenreihe bes andern Gleifes abgemuftert batte; ftieg diefer, als bas lette Beichen gum Ginfteigen gegeben wurde, in Betris Abteil, legte bie bon blutenweißen Manichetten um-

und fehte fich ihm gegenüber. Die Lokomotive zog icon an, da wurde die Waggontile noch einmal aufgerissen, und ein wonniges Etwas im blauen Leinenkoktüm und Rosentogue schwirzte herein und — flog

rabnite fcmale Sand laffig and Rappi, lachelte ein "Gervus"

bem schönen Leutnant direkt an den Hals.
"Franzel — lieber Franzel, da bin ich. . .!"
Man hörte nur sein maßloß freudig überraschtes: "Ja. Mabel, wo bist benn bu gestedt, baf ich bich net gefeben hab'?" Alle weiteren Worte erftarben in langen durftigen Ruffen -

ohne Rudficht auf ben Reifegeführten. 218 ber erfte Sturm vorüber war, fragte er, fie mit garts lichen Bliden umfaffend: "Und jett fag' mie fcon, Retta, wie

fommit benn ba bereingeweht?

Roch ebe fie antwortete, batte er fie bereits wieber mit Rüffen überfallen, gleichviel, wohin fie trafen. Da fing Betri, ber bistret gum Fenfter hinausgesehen batte, einen Blid ihres füßen Gefichtels auf, bas fich errotend bem ungebetenen

Beingen ibres Bieberfebens guwandte. Und Beiri verstand und beuchelte unüberwindliche Schlaf-luft. Run flüsterten fie ungeniert weiter: "Wober ich komme,

seine braune Wange an ihr roftges Gleficht lehnend. "Die fahren nach Minchen und glauben auch mich im

Buge. 3ch bot mich an, im Speifetvagen Blate jum Diner zu belegen. Die werben ichauen, wenn fie mich nirgends finben!" Gpipbubifc lachte fie in fich binein. Er fefunbierte.

Dann aber fehte er eine bebenfliche Miene auf. "Und menn fic es fpater erfahren?"

Du glaubst boch nicht, bag ich ihnen unfer Bfingst-abenteuer verraten werbe? Ich bin einsach fallch umgestiegen, Bafta! Da mußte ich wohl ober fibel mit bem falfchen Buge bis gur nachften Ctation fabren. Dort telegraphiere ich, febre um und finde heute abend meine Leute im Barthotel in

"Wie du dir das alles schön ausgedacht haft, du Schlau-cherl", bewunderte er. "Aber weißt, Schahet, füßes, deiner Mutter gegenüber möchte ich net schlecht abschneiden. Sie mag mich ohnehin net."

Individualismus in der Erziehung huldigt, aber doch bon den Erzogenen mindeftens hofft, daß fie quaft bon telbit brauchbare Mitglieder der Gemeinschaft werden. Aber dann liegt eben doch letten Endes der Erziehung stillschweigend die Absicht und der Glaube augrunde, branchdare Mitglieder der Gesellschaft vermöge der bollendeten Natur der einzelnen Persönlichkeit zu erhalten, ohne daß der Blan der Erziehung unmittelbar dar-

Morgen-Alusgabe, 1. Blatt.

auf angelegt ift.

Aber diesem hupothetischen Fall begegnen wir bis jett nirgends in der gangen Geschichte der Erziehung. Wo wir auf Gesellschaftsformen stoßen, welche öffentliche Ergiehungseinrichtungen geschaffen haben, ift bie Erziehung auf die Erhaltung und Berbollfommnung ber Gesellschaftsform gerichtet, b. h. auf die Brauchbarkeit des einzelnen als Mitglied der Gesellschaft. Wir beobachten das mit aller Deutlichkeit ichon in der Erziehung der Agypter, die sie bereits reichlich 2000 Jahre vor Christi Geburt in ihren Tempelschulen organisiert haben; wir seben es wieder in den Priefterichulen der Inder mit ihrem ftrengen Raftenwesen; wir finden es in ausgeprägtem Mage in den Erziehungseinrichtungen ber griechischen Staaten, von benen uns befonders die beiden Beispiele der athenienfischen und ipartanischen Erziehung in ausführlichen Beschreibungen überliefert find; wir feben es in den Rirchenschulen des Mittelalters, in den Erziehungseinrichtungen der Samurai von Japan, und als der aufgeflärte Abfolutismus die Bolfsichule jur öffentlichen Unterrichts-anstalt machte, wurde es Aufgabe dieser Schulen, brabe driftliche Untertanen bes aufgeflärten Berrichers gu erhalten.

Man hat mir vielfach und oft recht leidenschaftlich groben Utilitarismus vorgeworfen, weil ich vor 15 Jahren in jener vielverbreiteten Breisschrift "Die staatsbilirgerliche Erziehung der deutschen Jugend" bebauptete, "das Biel der Erziehung ift ber brauchbare Staatsbürger". Aber niemand bat versucht, wissenschaftlich zu entwickeln, was für ein anderes Erziehungsziel die Gefellichaftsform bes Staates mit ihren Erziehungseinrichtungen haben fonnte, als das eine, für diese Ge-meinschaft wertvolle, d. i. brauchbare Mitglieder durch die Ergiebung zu erhalten. Ift die Gesellichaft ein fittliches Gemeinwefen ober, beffer gefagt, ftrebt die Befellschaft nach der Entwidlung zu einem sittlichen Gemeinweien, also nach einer werthaften Kulturgemeinichaft, bann ift bon felbst bas alte Berbartiche Ergiebungsziel, die Charafterstärfe ber Sittlichfeit, in bem Ricl des brauchbaren Staatsbürgers enthalten. unsittliche Charaftere wirden ja dem Wesen der betreffenden Kulturgemeinichaft zuwiderlaufen. Auch ichlieft dieses Biel durchaus nicht die Bollendung der Berfonlichkeit, ober wie Schulrat Gaubig fich ausbrudt, "die Ibealität des eigenen Ichs" aus. Denn die Bollendung der einzelnen Berjönlichkeit fann ja nur erreicht werden im Rohmen der Rulturgliter, welche der Gemeinschaft gur Verfügung fteben und burch bie allein nach Maggabe der individuellen Anlage der Erziehungs. prozes vor fich geben kann. Eine Gesellichaft kann gar nicht mit Giftern erziehen wollen, die gwar bon an-beren, aber nicht bon ihr felbst als Kulturguter gewertet und fo in ihren eigenen Kulturgüterichat aufgenommen werden. Indem fie aber die eigenen Kulturgüter an die zu erziehende Berfonlichkeit beranbringt, entwidelt fie ben Sogling im Dienfte ihrer eigenen Rulturguter gur Bollendung feiner Berfonlichfeit, b. eben zu einem wertvollen brauchbaren Gemeinichaftsbürger. Bermidelt und schwierig wird die Angelegenbeit in unferen Beiten nur baburch, daß ber eingeln, nicht blog ein Mitglied einer Gefellschaft, in unferem besonderen Falle ein Mitglied der Staatsgemeinschaft ist, sondern daß er auch ein Mitglied anberer Gemeinschaften, religiöfer, iogialer, wirischaftlicher ift, beren Interessen und Werte fich nicht immer beden mit ben Interessen und Werten der seweiligen konfreten Stoatsgemeinschaft, und daß auch diese Gemeinschaften verlangen, den Zögling zu einem brauchbaren Mitglied zu machen. Die Streiteinem brauchbaren Mitglied zu machen. fragen der Erziehung, die hier entstehen, find in primi-tiben Gemeinschaften noch nicht vorhanden, namentlich nicht in jenen, wo religiofe Gemeinschaft und Staats.

gemeinschaft identisch find. Gie entstehen erft mit ber Höherentwicklung des Staates, und zwar mit unabwendbarer Notwendigkeit und Mannigsaltigkeit. Sie fonnen auch nicht vorhanden sein im idealen Kulturund Rechtsftaate, das ift dem Staate, der einerseits die ausgeglichenen, allgemeinen Kulturintereffen feiner Bürger in feine Intereffen aufgenommen und ber andererfeits die Begiebungen feiner Burger nach ben Magitaben ber Billigfeit und Gerechtigfeit regelt. Co fonnen wir unfere Aberlegungen in den Sat gufam-

Die Erziehung ift jener Rulturaft der Gemeinschaft, der die gemeinsamen Kulturgüter so an alle Böglinge beranbringt, daß fie nach Maßgabe ibrer Begabung in ihnen jene besondere Kulturenergie für die Zwede der Gemeinschaft auslösen, deren

jeder einzelne fähig ift.

Bon diesem Erziehungsbegriff aus, und von ihm allein aus, laffen fich bie Grundfate entwideln, nach denen jebe Staats-Gemeinichaft, Die ein Rultur- und Rechtsstaat ist oder sein will, ihr gesamtes Schulwesen zu organisieren bat. Sie gibt jedem das gleiche ideale Recht auf öffentliche Erziehung, verliert aber feineswegs aus dem Auge, daß die Grenzen seiner Erziehung in seiner natürlichen Beranlagung, nicht aber in seinen ötonomischen und sozialen Berhältnissen gestedt sind.

Deutsches Reich.

* Reine Bieberaufrollung ber Jesuitenvorlage. Im Bundesrat ift ber Antrag des Reichstags auf Aufbebung des Befuitengesetes bisber nicht gur Beratung gelangt und burite auch, wie der "Lägl. Rundich." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, in abiebbarer Beit nicht auf die Tagesordnung der zuftändigen Aus-ichusse gestellt werden. Es besteht bei den Berbindeten Regierungen teine Neigung die Jesuitenfrage wieder aufgurollen. Sachfen fteht übrigens auf bem Standpunkt, daß felbit im Falle der Aufbebung des Jesuitengesetes durch das Reich Sach sen davon nicht berührt würde.

* Magregelung eines Baftors in ber Rordmart. Die Regierung enthob den Baftor Tonnefen in Soptrup, der der Errichtung eines deutschen Steines gum Andenfen an das Jahr 1864 widerstrebte, einer Blättermeldung aufolge, feines Amtes als Lofalichulinipettor. (Die Herrenhausdebatte über die Rordmarfpolitif am vergangenen Dienstag giebt also bereits ihre Folgen, denn man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diefer Fall auf die Rede des Bergogs Ernft Güntber bon Schlesmig-Solftein gurudguführen ift, ber gerabe ber Beiftlichfeit ben Bormurf ber Schwachlichfeit machte.

* Deutschland und ber Schut bes Bribateigentums im Seefriege. Die "Rolnische flig," melbet aus Berlin; Die "Berliner Reuesten Rachrichten" boben bor furgem bie Ditteilung eines englischen Blattes gebrocht, es fonne nach Gingiebung von Grennbigungen bei ber enticheibenben Stelle verfichert werden, bag jeber englische Boridflag über die Unverleblichfeit bes Privateigentums im Geefriege auf beutiche Unteritütung rechnen tonne. Das Rolner Blatt fnupft baran eine Balemif, in ber es ber beitimmten Bermutung Ausbrud gibt, daß die Meldung best englischen Blattes auf einer Erfundigung in der Bichelmitrage beruhe und ein fo übereiltes Entgegenfommen entiprecent tabelt. Auf Grund meiner Etfundigungen - fo betont ber Wewährsmann ber "Köln. Big." - fann ich feststellen, bag fich in ber Baltung ber beutiden Regierung in diefer Frage nichts gean-

dert bat. * Bum Stubium ber Berfehreberhaltniffe in London und Baris find ber Benpaltungs- und ber tednifche Degernent ber Berfehrsabteilung bes Berliner Polizeiprafibiums, Regierungerat Dr. Berger und Regierungs- und Baurat Sobrecht bom Minifter bes Innern beurlaubt morben.

KK. Raturichut in ffeinen Gemeinben. Dag auch Keine Orte eiwas gur Erhaltung ihrer Raturiconbeiten tun tonnen und muffen, bewies eine Erörterung im Gemeinderat gu Cofdut. Es bieg barin u. a.: "Durch bie Musbebnung ber Indufirie leide ber Ort; an ben noch vorhandenen Raturichonheiten werde burch Frebler viel gefündigt; ein Begrunen einer Schutthalbe fei erwünicht; bie Beibenichunge, bie Rubeftatte ber alten Germanen, werbe balb verideninden; am Dorf. plat fehle bas Grun." Die Gemeinde trat ichlieflich dem Gebirgsberein bei.

Conntag, 31. Mai 1914.

ah. Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz. In den fort-gesetzten Beratungen reserierte zunächst der Direktor der Auergesellschaft Rechtsanwalt Meinhardt (Berlin) über die Birtung der Patenterreifung im Beriehungsstreit und über die Praffustefrift jur Nichtigkeitsklagen. Er billigte die Bragis des Reichsgerichts über die Batentauslegung, betont aber, daß durch die Existeng zu Unrecht erteilter Batente biefe Bragis im Intereffe ber Gerechtigfeit oft burchbrochen wirb. Dadurch entitefe eine Rechtsunficherheit, über welche bie Induftrie fich mit Recht beschwere. Ihr konne nur abge-hollen werden burch Beseitigung ber Praffusivirift, so bag jebergeit die Industrie von zu Unrecht erteilten Batenten be-freit werbe. Die Berfammlung nahm hierzu eine langere Refolution an, in welcher ber Pffichte- und Rechtetreis bes Batentamies und bes Berfehungerichters genau abgegrengt wird. In ber lehten Arbeitssihung wurde bas Warengeichen-richt erörtert. Rach Erledigung ber Togevordnung wurde ber Rongreg in ber üblichen Weife bom Borfibenben gefchloffen.

" Der Bentralverband ber Banblungogehilfen (Gib Berlin) gahlte Enbe 1918 nach feinem foeben erschienenen Jahresbericht 24 800 Mitglieder gegen 18 489 Mitglieder gu Unfang des Jahres. Er ift in 288 Orten burch Mitgliedschaften bertreten. Die Jahreseinnahmen des Berbandes betrugen 355 138 M. Das Berbandsvermögen stieg auf 217 561 M. Der Berband führte im Jahre 1918 eine Reihe neuer Unterftühungen ein. Er gewährt feinen Mitgliebern aus ben orbentlichen Beiträgen Stellen, Rranfen, Umgugs und Solidaritätsunterftühungen fowie Sterbegeld. Auferdem betreibt er auch eine Stellenvermittlung. Der fürglich in Sannover abgehaltene Berbandstag fprach fich für bie reichsgesehliche Regelung ber Arbeitslofenfürforge nach bem Genter Suftent aus und forderte die Errichtung öffentlich-rechtlicher Stellenbermittlungen für Handlungsgehilfen unter paritätifcher Berwaltung von Pringipalen und Angestellten.

* Der Berein Beutider Chemifer, ber beute über 6000 Mitglieber umfaßt und damit die größte Chemifer-Ber-einigung ber Belt barftellt, balt in ber Pfingitwoche in Bonn feine biesiabrige Sauptverfammlung ab. Auf ber Tagesordnung fteben u. a. Bortrage von Geheimrat haber fiber die sunthetische Gewinnung des Ammonials, Privatbogent Dr. Bergins über die Bartung ber Fette, Gebeimrat Profesor Dr. Anschüt über die Entroiflung unferer graphischen chemischen Formeln und Professor Dr. Straut über mitroflopische Stahiuntersuchungen. Boraussichtlich merben die beiden erstgenannten Bortrage einen Aberblid über die zwei neuesten Errungenichaften ber technischen Chemie geben. Sotvobl die fünftliche Berftellung bes bielgebrauchten Mmmontats wie die Umwandlung flüffiger Bette unb Ole in feite Bette bedeuten nicht nur große technische Grolge, fonbern find auch von gang außerordentlicher wirtichaftlicher

* Der Bentralverband Deutscher Inbuftrieller wird am 5. Juni b. J. aus Anlag ber Deutschen Werfbund-Ausstellung in Roln bortfeloft eine Berfammlung ber Delegierten abhalten, auf welcher ber Geschäftsführer bes Berbanbes Dr. Schweighoffer einen Gofchaftsbericht erftatten und Snubifus Dr. Rind (Duffelborf) einen Bortrag über "Die Rommunalabgaben in Breußen und die öffentlich-rechtliche Belastung der deutschen Industrie" halten wird. Am Tage vorher tritt der Ausschuß des Zentralverbandes Deutscher Industrieller im Sihungsfaale ber "Farbenichau" gu einer Sibung gufammen.

* 1. Deutscher Borrrupp-Tag. Bom 4. bis 6. Juni werben fich die Mitglieber bes "Deutschen Bortrupp-Bundes" und ihre Freunde in Leipzig jum erstenmal zu einer größeren Tagung vereinigen. Auf bem 1. Deutschen Bortrupp-Tag foll besonders gezeigt werden, daß es darauf antomme, im Fichtefcen Ginne bas Berantwortlichfeitsgefühl jebes eingelnen gu ftarfen und befonders durch eine fraftvolle Berfonlichfeits-tuftur die gefamte Bolfsfultur gu fordern. Deshalb wurde als Hauptberatungsgegenftand der Bortrag von Dr. phil. Reinhardt Streder (Bab Rauheim) "Fichtes fittliche Forberung an die Jugend" gestellt. Außerdem wird Dr. Hermann Bopert sprechen über "Wie schaffen wir etwas, was oben bleibt?", und der Mitherausgeber des "Bortrupp", Kapitänleutnant a. D. hans Baafche über "Glaube an die Sache, ber bu bienft". Bon ben übrigen Beratungegegenftanben nennen wir nur noch die Schaffung eines Gesehes gegen den Rinderhandel (begründel burch Pfarrer Bruns, Strafburg) und bie Schaffung eines Gesehes für ben Bogelicut (begrundet burch Sans Baafche). Nähere Mitteilungen über ben 1. Deutschen Bortrupp-Tag werben bereitwilligft burch bie Geschäftsftelle bes Deutschen Bortrupp-Bunbes, Samburg, Spitalerftrage 12,

A was, - fle nimmt bir's höchstens libel, daß bu nicht ber Dottor bift, ben fie für mich ausgefucht hat, und mir, daß ich mein Berfprechen nicht gehalten habe, bich unter einem Jahre nicht wieberguschen.

Das hielt ich einfach net aus. Ich auch nicht, Franzel. Wie du mir schriebst, daß du am gleichen Tag wie ich durch Rosenheim fabrit, ba war fein Salien mebr.

Wieder fiesen die sehnsüchtigen Lippen übereinander ber. Gine lange, sühe Weile. . . Petri blinzelte zu den Glüd-lichen hinüber. Da war ihm dem Zusall ja ein ganz erwünschies Thema beschert worden. . . Der ichlante Krieger in feiner forglosen Anmut, das junge Madchen in feiner herzigen Grazie.

Barum wollen beine Eltern eigentlich biefe furchtbare

Wartezeit, Retta?"

"Mich, fie fagen. bu feieft mur ein leichtfinniger Durchichnitisleutnant und ich, ich war' eine junge dumme Gans, die noch gar nicht wußte, welcher Mann gu ihr pagt. . . . Dabei weiß ich bestimmt, daß ich ohne dich nicht mehr leben fann.

"Und ich", trumpfte er bligenden Auges auf, "wenn ich sterben mußt', ich hielt's im himmel droben ohne dich net aus." Sie schauten fich an, und wieder wehte der Gluthauch ber Leibenschaft über fie bin.

Dem Journalisten in seiner Ede wurde gang eigen gu Mute. D, bu wundersame Pflingstzeit mit beiner von Lindenbuft und junger Freude gefättigten Luft! . . . O, bu garte, hinreigenbe, gludsichwere Beit inofpenber, verheigenber Liebe!

Wie icode, daß er jeht nicht niederschreiben tonnte, was er empfand, daß er lich, seines fingierten Schlofes wegen, das holbe Bilb nicht beutlicher einpragen burfte, che es feinen Mugen entichwand, um erit wieder ber Erinnerung abgerungen zu werben,

Der Raiferjager flufterte berauscht: "Es ift wie ein Blutentraum, bag ich bich im Urm halte, Mabel, liebes goldiges. . . .

"Damit du weißt, daß es fein Traum ift, nimm hier ben Bufchen Gbelweiß von meiner Bruft. Ich habe ben Strauh felbit am Birn gepfludt. Sind die Sterne nicht wunderfcon?" Er fah abwefend barauf nieber.

3ch bin fo gliidlich, Retta, bag ich heut' jede Brenneffel für ein Ebelweiß anschauen möcht'. . . . Und nun foll ich dich wieber laffen. Ich mag nicht warten, du, Liebste, - hörst?" fagte er leibenschaftlich. Sie seufzte.

Und bann fprach fie mit einmal in freudiger Saft: "Du weißt, Frangel, ich bin gu jeder Dummbeit um beinetwillen bereit. . . . Soll ich burchbrennen?"

Da fah er fie jah an, und bor feinem brennenben, fiegreichen Blid fcblog fie erichauernd die Augen, und ihr Berg tat wilbe Schlage. Er füßte fie wilb auf die Lippen, bann ploblid fanft auf die Liber und fagte beifer, mit erzwungener Rube: "Rein, Mabel, tu's net wieder. Ich möcht' ein Ehrenmann bleiben, und ein zweites Mal fonnt' mir bas faurer merben wie heut" . . . Beift flammten die Blide ineinanber. Dann fagte fie mit fnappem Augenaufschlag: "Du bleibst mir treu, Frangel?"

"3ch fcmor's bei meiner Liebe gu bir."

"Ich glaub' bir tropbem."

"O, bu Frah!" . . . Bieber ein Sagel von Ruffen, felige Musgelanenheit.

"Salgburg! . . . haben S' was gum Bergollen, bitte?" Betei rieb fich die Augen und ftarrie den Uniformierten an, beffen Ruf ihn aus wirflichem Golaf gewedt. Mas wollte der? Und wo war benn der Leutnant mit dem bergigen Möbel hingefommen? Berichlofen blidte er um fich.

Ihm war fo feltsam zu Mute. Die Sinne pridelten ihm und bas herz war ihm so voll von Luft und Web. Er wuste noch immer nicht warum. . . . Er mußte irgend etwas erlebt haben. . . . Dann fam er gu fich.

Einen Traum batte er gehabt, einen wonnigen Traum von Liebesmai und Pfingiffreube. . . Aber ben Anfang hatte er gang gewißt erlebt. So beutlich ftanben fie noch bor ibm: das wonnige Madel und ber schmude Kaiferjager. Und nechmals fragte höflich ber Beamte: "Saben & mas

gum Bergollen, bitte?" Da rieb er fich fcmell bie Augen und öffnete ben Roffer.

Aus Kunff und Teben.

" Die Benns von Chrene. In ber Chrenaifa haben bie italienischen Genietruppen on ber Stätte bes Apollotempels, ber fich bei ber berühmten Quelle Chre erhob, ein prochtvolles Standbild der Benus Anadhomene aufgefunden, ein ungewöhnlich icones Wert aus parifchem Marmor. Die Gestalt ber Göttin weift eine Sobe bon 1,60 Meter auf. Die Göttin, bie unbekleibet bargestellt ift, fteht aufrecht neben einem Delphin, der bas Meer symbolisiert und teilweise bon ben Ralten eine Gewandes bebedt ift, bas bie Benus angulegen im Begriffe ftanb. Der Roof und bie Arme bes Ctanbbilbes fehlen, aber trobbem läft fich die urfprungliche Gebarbe und Rörperhaltung resonitrnieren: die Göttin hatte die Arme erboben, um ihre bom Meere noch naffen haare zu trodnen. Das ergibt fich aus der aufgefundenen Band, zwischen beren Finger bie Loden des Haares noch beutlich zu erkennen find. Professor Lucio Maciani, der die Oberanisiant über die archäologischen Arbeiten in den italienischen Kolonien führt, hat bie Glatue ale ein Wert aus ber erften Balfte bes 4. bordriftliden Johebunderts bestimmt. Die Archaologie hat vielfoch angenommen, ber Thous ber Benus Anabhomene fei bie Wiedergabe eines berühmten Gemalbes bes Apelles. bie Datierung Marianis gutrifft, ift bieje bielfach berteibigte Oppothese ericuttert. Die Gelehrten und Rünftler, Die bisber Gelegenheit hatten, die neuentbedte Benustiatue gu feben, fprechen fich über die Schonheit bes Bertes in febr enthufiaftischen Worten aus. Boranssichtlich wird bas Standbild noch im Laufe bed fommenben Monats im Thermen-Mufeum in Rom feine Stätte finden.

92 Leibzig Borfib ralberio bes iib toaren. betwoon Berbani und Si wie die reifende Trust tuifens fdeinur ausfichte in Br.) wefen größerer Wer b nehmigt 8 8 meintidy leitet di bes Me Reidisiu rungsar wie die der Laz geft e I babei he

regelt, d nefebe e heit bas herbe. bie Au Beben Eridierfie bein Ber former bein Ber form fonnte lands et für Bo Meidung bungen
10 Brod
unterftiti
au 16 B
bes Gro
ben Sele
els bie
trägt bi
foliuming
enbete n
forbert Jubelfei sablreich feiaften diesem

Thema mit bem versamm eablreich Freistube bereinigi ber Bion "Die B 14. Dele in den I für Deu baren g dem Kat tum ist stärkt be bes Deu der Ziot ber Sion geschlosse 187 Stäl ber A. Rionistis

till a i me bie Gröt fcoft su

er Frei

_corda Referate

Die gebäube berfta ber Fire maren-Mrtiffert unb Mu Gewebri Zunifibi Indung enilliäri fign&fab Laborate

ministeri itorben, Liste ber Getragen Begirfe au Gerid

Die früher p in einer tip bie aichungs. Streichu TES FOIL Stantsbi nigen in behelf eine Abi D. v. I regab fit luegs ab der Ann morben.

Der Berband reisender Kaufleute Deutschlands in Zeinzig hielt in den Tagen vom 21. dis 24. Abet unter dem Bortid des Kaufmanns Georg Saafe (Leipzig) seine 29. Generaldersammiung in Salle a. E. ab. det der 88 Sektimen des über das ganze Keich verkreielten Berdandes vertreien waren. Die Berdandbungen, denen Bertreier der Dehorden deinschnien, wurden am 22 mit zwei Korträgen einzeleite. Verbanddireiter Georg Küller (Leipzig) sprach ider Zeit. Verdandbeiter Georg Küller (Leipzig) sprach ider Zeit. Verdandbeiter Georg Küller (Leipzig) sprach ider Zeit. Verdanden Kaufmann au denfen geben saufmann" und keigle, wie die neuzeitlichen Formen des Dandels gerade auch dem reisenden Kaufmann au denfen geben sollten. Er berührte die Aruft frage, die Frage der Entlaufsgenossenschaften, der Kondentionen, des Zugabe und de sein die fende und einzeichnete wie alle diese wirtschaftlichen Erscheinungen die Tätigseit des Reisenden und seine Erweichs aussichten erfetwerten. Derr Wax Kaufmann Känigsberg in der sprach über "Bartifularismus im deutschen Eisendandesen. Sein Vertrag giefelte in der Forderung einer größeren Bereinheitlichung des deutschen diendbanwesens. Der vorgelegte Rechenschaftsbericht wurde einstindigen erteilt.

Bauptversammlung des Kaufmännischen Entlastung erteilt. * Der Berband reifenber Raufleute Deutschlands in |

Sountag, 31. Mai 1914.

Der beutsche Freistubententag, zu dem voranssichtlich sablreiche Vertreter und Angebörige aller Freien Studentensschaften des Deutschen Meiches erscheinen werden, sindet in diesem Jahre wieder in der Finglinoche (2. bis 5. Juni) in Win mar statt. Auf der Tagesordnung sieht diesmal u. a. die Erörterung der Stellung der Deutschen Kreien Studentenschaft zur Augendobeiegung. Ferner wird über das Berbalten der Freien Studentenischaft zur internationalen Studentendervorda fratres beraten und beichlossen werden Andere Referate gelten den Fragen sozialer Studentenwellbund vorda fratres beraten und beichlossen werden Andere Referate gelten den Fragen sozialer Studentenarbeit und dem Thema "Student und Körzerfultut" Haft zu gleicher Zeit mit dem Freisudenteniag sindet in Weimar auch die Generalbersammlung des Kreistubentischen Bundes frat in desen zahlreichen Orts, und Landesberkänden ültere und ebemalige Preistudenten und Freunde der Freistubentischen Bewegung vereinist sind.

Deutscher Zienistischer Farteitag 1914. Das Aureau

bereinist lind.

Deutscher Zionistischer Barteitag 1914. Das Burean der Rionistischen Bereinigung für Deutschland schreibt und:
Die Zionistische Kereinigung für Deutschland der ihren 14. Deleoiertentag für den 14. und 15. Zuni nach Leiddig in den Kristollpalast einderufen. Seit dem 13. Bosener Deleoiertentage im Jadre 1912 dat die Rionistische Bereinigung für Deutschland eine bedeutende Stärfung ihrer Organisation ersaden, und satt alle Organisationen der deutschen Juden waren gezwungen, aum Rionismus Stellung zu nedmen Aubenwaren gezwungen, aum Rionismus Stellung zu nedmen Aubenwaren gezwungen, aum Rionismus Stellung zu nedmen Auf den Kanner der antizionistischen Richtung im deutschen Judentum ist die deutsche Organisation der Zionisten wesenklich geskärlt berdorgesongen, 122 Orisanisden in allen Gegenden des Deutschen Keiches mit insgesamt 10 234 Jionisten sind in der Konistischen Vereinigung für Deutschland zusammengeschlichen Dazu sommen noch 250 Vertrauensmänner in 187 Städien ohne Ortsausven, die mit dem Bersiner Vursam der 3. K. f. D. in kändiger Korrespondenz siehen, Die Romistische Vereinigung für Deutschland dußerdem über nichtere größere Organe.

Parlamentarifches.

Die Ruftungetommiffion tritt am 8. Juni im Reichstags. gebaube wieder zusammen. Als industrielle Sach. berftandige werden ben Sibungen bie Beren Sugenberg, Bariwia (für Ranonen), Gbrensberger (für Stabsplatten) von ber Firma Rrupp, Garbardt bon ber Mbeiniden Metall-waren- und Mafdinenfabrif Duffelborf (für Geichute und Artifferiegeichoffe), Dr. u. Gontarb von ben Deutschen Baffen-und Munitionsfabriten fowie ein Bertreter ber Oberndorfer Gemehrfabrit beimohnen und Ausfunft erteilen. Dit ben Junifipungen wollen bie Rommiffionsmitglieder, ber Ginladung ber Regierung folgend, eine Besichtigung ber militärischen Anftitute in Spandau (Gewehrsabrif, Muni-tionbfabrif, Artilleriewerkitatt, Geschingieheret, Feuerwerks-Laboratorium, Bulberfabrit) verbinden.

Rechtspflege und Derwaltung.

IM. Austis Bersonalien. Der vortragende Rat im Austis-minstreinum Gebeimer Oberjustiarat Dr. Kötigen, ist ge-sterben. — Nechtsauwalt Derichs aus Kobsens wurde in die Liste der Nechtsauwalt der die Austsgericht in Bad Ems ein-getragen. — Die Referendare Westhofen, Dr. Dlad im Bezirfe des Obersandskaerichts zu Frankfurt a. R. wurden au Gerichtsoffefforen ernannt

Die Bulaffung ju Rechtsanwälten in Banern. Bie icon früher mitgeteilt wurde, haben 750 bageriiche Rechtsanmalte in einer Eingabe an bas Juftigminifterium gebeten, bag fünftig die Rieberlaffung als felbitandiger Rechisanwalt besiehungsepeise Die übernahme einer eigenen Ranglei Die Greechung in ber Lifte ber Staatsbienstanwarter bewirte, Es foll damit dem Difftand vorgebengt werden, daß häufig Staatsbienftafpiranten bei ben ichlechten Unitellungsverhaltniffen in Babern einstweilen bie Rechisanwalifchaft als Rotbehelf ausuben. In biefer Angelegenheit murbe nun auch eine Morbnung ber Rechtsanwalte bom Inftigminifter D. v. Thelemann empfangen. Im Berlauf ber Mubiens craab fich, baft bas Juftigminiftertum bem Borichlag feineswegs ablehnend gegenübersteht. Junächlt find die Borstände der Anwaltstammer zur gutachtlichen Außerung aufgesorbert worden. (In Preußen, Württemberg, Baden und Gessen sit übrigens die hier erstrebte Regelung icon langit purchge-

Deutsche Schutzgebiete.

Ein internationaler Rongreft für Glefantenichub, bei bem alle Länder, die in Afrika Rolonien bestieben, vertreten find, ift in London gufammengetreien und tagt im Aus-wärtigen Amt. Den Borfit führt Lord Chelmeford, unter beffen Leitung versucht werden foll, möglichjt gleicharlige Deftimmungen über bie Schonung und Jagd ber Glefanten und ber Rashörner zu entwerfen. Besonders bei ben einander benachbarten Rolonien verschiedener Staaten ift die Binführung eines gleichartigen Schubes ber ohnehin nicht gabireichen und babei am leichteften jagbbaren Elefanten und Rashörner notwendig, wenn etwas Rugbringendes erreicht werden foll.

Ausland.

Dfterreich-Ungarn.

Die Orienthahnverhanblungen. Bien, 30. Mai. Die toegen ber Orientbagn eingeleitzien Berhandlungen merben bemnachft zum befinitiben Abichlug tommen. Es ift eine Ginigung famtlicher Intereffenten guftande gefammen, bergufolge Gerbien gegen einen befrimmten Betrag bie auf ferbiichem Webiet liegende Strede ber Orientbahn übernimmi und namentlich wirtichaftliche Rongeffionen mocht. Der Unichlug bes bosnifden Gifenbahnnebes an Salonili, ber bisber bon ber ferbifden Regierung abgelehnt wurde, wiltde bann verwirflicht werben fonnen. Bei ben Gifenbahnbauten werden öfterreichische Unternehmungen bingugegogen werden. Gine pringipielle Einigung ist bereits gu-stande gesommen. Es soll nur noch über die Hohe ber Ab-lösungssumme unterhandelt werden.

Frankreid).

Die Rabinettefrife? Baris, 29. Mai. Ginem Abend. blatt gufolge fei man in radifalen Breifen bavon fiber geugt, daß ber Minifterprafident Doumergue angefichts ber bon ben Cogtaliftifch - Rabifalen, befonbers betreffs bes Dreijabrgesehes erhobenen Forberungen Dienstagvormittag seine Demission einreichen werbe. — Der Bollzugsausschuß ber rabitalen und rabital-jogialiftischen Bartet irat beute nachmittag zu einer Sihung gufammen, um die palitische Lage gu prufen. Er wird hauptfachlich über einen Beichlugantrag beraten, durch welchen die gur geeinigten radifalen Partei geborigen Deputierten aufgefordert werben, von ber Regie-rung bie Rudfehr gum 3meijabrgefeb und bemgemaß die Entlaffung der Alteroflaffe bon 1918 am 1. Oftober 1915 fomie bie Gintommen fteuer mit ber fontrollierten Dellaration zu verlangen. - In parlamentarischen Kreifen berlautet, ber Unterrichtsminister Bibiani habe erflatt, bag bas Rabinett bor bie Rammer treten muffe, um feine Politit bargulegen und fo bie Bilbung einer neuen Mehrheit gu ermöglichen.

Die Berhandlung gegen Frau Caillaug. Baris, 29. Mai. Die Anflagefammer hat Frau Caillaug wegen abfichtlichen und borfablichen Mordes bor bas Schwurgericht berwiesen. Im Juftigpalaft wird bestätigt, bag die Angelegenheit am 20. ober 21. Juni jur Verhandlung tommen wird. Es werden fech 8 Sigungen notwendig sein. In Abvotatentreifen verlautet, es jei möglich, daß Frau Caillaux burch ihren Berteibiger Labori gegen bie Enticheidung ber Anklagefammer beim Raffationshof Ginfpruch erbeben werde. Ein solcher Einspruch bat zweifellos einen deträchtlichen Aufschub des Prozesses zur Folge. — Der "Figaro" veröffentlicht die Anklageschrift des Staatsanwalts Descaubre. Dieses Schriftsich stellt eine Geraus harte Anflage gegen Frau Caillaux und gleichzeitig eine febr warme Berteibigung bes Borgebens und bes Charafters Calmelies bar.

Gin beutides Rrantenhaus in Baris. Baris, 29. Mai. In Baris hat sich nach den Mitteilungen des "Bereins für das Deutschum im Aussand" eine deutsche "Krankenheimgesellschaft" gebildet, die in der Borstadt Sobres ein Anweien für 105 000 Franken erworben hat und über einen Hospitalsonds von 1 Million Franken verfügt. Das Andresen besteht aus einem breiftodigen Wohnhaus, einem Garten, aus Terraffe, Stallung und Pforinerhaus. Die Sale follen 50 Krante beherbergen können. Die Eröffnung bes Kranten-haufes tann aber erft im Jahre 1917 erfolgen, ba bie alten Mietvertrage noch bis Enbe 1916 laufen.

Ruhland.

Die Rorruption in ber Armee- und Flottenverwaltung. Betersburg, 29. Mai. Der Bemolier des Wirtschafts-ressorts der Armee und Plotte, Aftrachansti, ist plöhlich mit Frau und zwei Gohnen berhaftet worben. Die Berhaf. fung erregt Semiation, ba ihre Urfache berichwiegen wird. Man fpricht von riefigen Unterfchleifen und allerlei bunflen Machenichaften, bie icon langit in ber Birtichafts. obteilung ber Armee und Flotte bemerkt worden feien,

Bau einer Gifenbahn fiber ben Rantafus. Beters. burg, 30. Mai. Der Ministerrat hat gestern ben Borichlag bes Berfehrsminifteriums angenommen, bem Reichstat und ber Duma einen Gesethentwurf ifber ben Bau einer Gifenbabn über ben Raufafus auf Staatstoften borguichlogen. Dem Ministerrat lagen zwei Tracen bor, die eine ausgebend bon Bofinhof Semo Amoticaln, 121/2 Werft nordlich von Tiflis, die bas Tal Aragena hinaufgeht und die Sauptfette bes Raufajus im Arbot-Bag überichreitet, um bie Blabitamfas-Bahn bei Gliepfowstaja zu erreichen; die ameite Trace gebt von Semo Amoticalh nach ber Stadt Tiflis. Die Bautoften - ohne Bubrpart und die Ausruftung für ben eleftrifchen Betrieb - ftellen fich für bie erfte Trace auf 101 523 988 Rubel, für die zweite auf 104 216 132 Rubel. Ohne fich für die eine ober die andere der beiben Tracen ausgufprechen, bat bas Berfehrsministerium bie Genehmigung ber Baufoften nachgesucht gemäß bem gweiten Entwurfe, ba bie Roften bier hober berechnet find, und eine Million Rubel für ben Beginn ber Arbeiten im laufenben Jahre verlangen. Die Tracenausmahl hangt von der haupilinie Mostau-Tiffis ab, für die gleichfalls zwei Tracen borgefcflagen find, und zwar die erfte von der Roslowbahn fühöftlich über Beiligfreug bei Barastoweje bis gum Bahnbof Brochaldnaja oder Reslobnaja an ber Blabitamfas-Babn in einer Länge von 1190 Berit, Die sweite bon Roslow über Parastoweja nach Gliepfowstaja, 1250 9Revit

Absturg zweier Fliegeroffigiere. Obeffa, 29. Mai, Der Blugzeugpilot Leutnant Augminoth und fein Beobachter Leutnant Tufianowsth find mit ihrem Fluggeug aus betrachtlicher Sobe abgestürgt. Der Bilot wurde getotet, fein Begleiter fdiver berlebt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Machrichten.

Die Woche.

Das gweite Kapitel ber Aposteigeschichte, bas die "Spiftel am hl. Bfingiffeit' enthalt, ift uns immer als eins ber mert-würdigften bes gangen Nenen Testaments erichienen.

"Und ais der Tag der Cf in gien erfüllet war, waren fie alle einträchtig beieinander." So beginnt es. Das jüdische Piingitieft (Mar-Wochenseit) wurde von der eben erst durch die Zuwahl des Marthias wieder auf gwölf Ropfe angewachseinen lieinen Apostelgemeinde nach alter Sitte an irgend einem mit Blumen geschmudten Ort geseiert. Es icheint fich um ein jedermann leicht gugangliches Saus gebanbelt zu hoben, benn als bas Pfingiwunder geschah, war alsbold eine gange Menge Bolls aus allen möglichen Ländern beifammen, sich zu entjeben, zu wundern und zum Teil nach der großen Rede des Betrus die christliche Taufe zu berlangen. Die anderen aber hatten ihren Spott und fagten: Sie find voll bes filgen Weins."

Dies war das Pfingitwunder: Ein Braufen geschah vom Himmel, "als eines gewaltigen Windes"; Zungen, "zerteilet wie von Feuer" erschienen und sehten sich auf die Apostel, die

voll bes beiligen Geiftes wurden. Die einfachen Männer, gang gemiß Analphabeten und in taufend Dingen, die bamals die Gelehrten und Beisen kannten, ganglich unbewandert, fingen ploblich zu predigen an, und zwar in einer wunderbaren Weise: so bag jeder ber Buborer,

welche Sprache er aud redete, fie verftand.

Wie bei allen Wundergeschichten ber Bibel, fragt ber moderne Menich auch bier: Danbelt es fich bier um bie Schilberung eines wohren Borgangs ober um die phantafievolle Musichmudung ber überwältigenben Madit ber erften Befennerpredigt der Apostel? Jeder verftand die Brediger, welche Sprache er auch redete. Denn alle predigten sie in der Weltsprache des Gergens. Deuten wir's so, so versiehen wir die Berwanderung der jüdischen Parther und Meder, Clamiter und Mesopotamier, Areter und Araber, daß ploblich armselige, gu ben Riebrigiten bes Boffes geborige Manner in ber uraltewigen, aber nur allgu oft vergessenen Sprache bes Menschen-geschlechts zu ihnen redeten, die jeder versteht, der selbst ein empfindsames Herz, liebehungriges Derz in der Bruft trägt, selbst der Taube. Die anderen, die mit den gehärteten Berzen, die nicht warm werden konnien, hatten ihren Spott. Sie hielten die feurigen Reden von der großen, unendlichen Liebe Gottes und ber Brüberichaft ber Menichen für einen Ausflug bes fühen Beines. Die Geschichte ber werdenben driftlichen Kirche zeigt, daß auf dieser Seite nuch, von Ausnahmen abgesehen, die Gelehrten und Weisen standen.

Und sie werden sich — die Bibel erzählt davon nichts — noch spöttischer und verächtlicher über die ersten Anhänger des

gefreuzigten Jejus von Razareth geäuhert haben, als diefe, in Wirklichkeit erfüllt von dem heiligen Geist der Rächstenliebe, ibre Guter und Sabe berfauften und fie austeilten unter alle,

"nach dem jedermann not war." Weltfrembe Idealisten! Der Ausbeud war damals nicht geprägt, aber ber Gebanke, ben er in Worte gießt, ift ebenfo alt wie bas Streben ber wahrhaft Guten nach größtmöglich-

iter Gerechtigfeit überall und überall.

Wer die Geschichte bes Pfingftwunders lieft und vielleicht noch ein paar weitere Seiten ber Apostelgeschichte umwenbet, ber wird finden, daß in ben erften Jahren bes Chriftentums viel hoffnungen geblüht haben, die nicht nur nicht die ermariete Frucht trugen, fondern die man heute, noch fast gweitaufend Jahren. faum noch zu begen und zu pflegen wagt. -m-

Pfingften.

Bon ollen unseren noch heute geseilerten Festen ist das Pfingstsest im Gegensch zu der landläufigen Anschauung eines der ältesten, die es gibt. Es wurde nach Erodus 28, 16 begründet, als Moses ben am Sinai liegenden Afracliten ble Gefehr und Rechte gab. Benn nun Mofes unter bem ägtpbtischen König Ramses II. geboren und unter besien Wachfolger iden König Kamies II. geboren und unter dezen Vachfolger Mernephiah II., dem "Kharao der Bedrüdung", mit seinem Bolf aus dem Agypterland gezogen ist, so folgt für die drei Hauptieste des Jahres, das "Fest der ungesänerten Brote" (Passachieste), das "Fest der ersten Ernte der Früchte" (Wochenseit) und das "Fest der ersten Ernte der Früchte" (Wochenseit) und das "Fest der Einsammlung" (Laubhüttenfest), ein Alter den rund S150 Jahren. Deuteronomium 16, 10 wird ausdeütlich bestimmt, des das "Fest der Wochen", an dem nach Erodus 84, 22 die "Erstlinge der Weigenernte" zum Opfer dargebracht werden nuchten, sieden Wochen oder sünfzig Tage nach dem Kaüchsest ausseiner werden stalle. nach bem Baffabfest gefeiert werden folle. Bei den Ifraeliten (im Sebräifchen) trug es neben den

angeführten Ramen auch noch bie Benennung "Feitverfammlung", während es im Griecklichen einfoch nach ber Zahl ber Tage, die bom "Baffahfest" her berfloffen waren, alfo Bentefoste = "Fünfzig", genannt wurde, welche Bezeichnung sich in berberbter Form als "Pfingsien" bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Am Wochenfest des Jahres 33 unserer Beitrechnung, das wäre am 22. und 23. Mai jenes Jahres gewefen, fand die Ausgiehung bes beiligen Geiftes fratt; im neuen Testament ift es alfo, wie 28. S. Green fich ausbrudt, mit bem erften Ginsammeln in die driftliche Rinche, ben Griffingen der

großen Ernte ber Welterlöfung, verbunben.

Ursprünglich war das Pfingifest oder Wochenfest bei den Jicaeliten, wie gesagt, lediglich ein Erntebanffest, und obwohl zu berfesten Beit die Gesetzgebung auf bem Ginai erfolgte, burch welche die mojaische Rirche überhaupt ind Leben gerufen murbe, war es boch nicht bem Gebachtnis biefes Greigniffes gewibmet. Die driftlichen Rirchemater erblidten in ber Berabfunft des beiligen Geiftes einen iconen Parallelismus au bem alten feeft, benn burch fie ift bie chriftliche Rirche gestiftet worden. Obgleich aus 1. Roriniber 16, 8, nicht bervorgebt, ob bier unter "Bfingften" bas alte ober neue Beft gemeint ift, lant fid nadi &. Stellner boch bermuten, bag bas dreifiliche Bfingitfelt bereits in ber früheiten Epoche ber Rirche, in ber Apolitelzeit, gefeiert worden ist, wenigstens geht das aus einem dem Frendus zugeschriebenen Fragment und aus Tertullians Schriften berbor, auch ermähnen es Origenes und Sippolpt.

Tebesfall. Gestern berichied nach längerem Leiden Telegraphenfetretar Gottlieb Reuendorff im 62. Bebendjahre. Derfelde war Blesbabener und ein Gobn des gewese-nen Rechnungsrals Renendorff bei der Rassunischen Laubes-

- Sausbettel. In lehter Beit bettelt bier mit Erfolg ein angeblicher Reffelichmied Beinrich Schafer, .jest ein armer hilfloser Kruppei". Er legt jedesmal einen Brief vor, in dem

er mitteilt, er fei beim Erweiterungsbau am biefigen Schlachthof abgestürgt, betomme noch feine Unfallrente, bewohne be-Bibet armen alten Leuten ein beicheibenes Dachftubchen fur wöchentlich 8 M. und fonne nicht mehr heimfommen, wenn er nicht bis "beute abend" begable. Bei ber Schlachthof- und ber Bauverwaltung ift er nicht bekannt und in ben bon ihm angebenen Wohnungen, Belenenstrage 18 und Dobheimer Strage 102, ift er nicht au ermitteln. Es bandelt fich offenbar um einen Schwindler, und wird bringend gebeten, ibn feitens ber Brivatwohltätigfeit nicht zu unterftugen, fonbern an die städtische Ausfunftsstelle, Markiftraße 1, Zimmer 23, zu berweisen, da ihm, falls er tatsächlich in Not ist und sich felbst nicht helfen tann, die erforderliche Unterstützung aus ftabtifchen Armenmitteln gewährt werben wirb. - Bei biefer Gelegenheit wird erneut barauf hingewiefen, daß jeder bilfebedürftige, ohne Rugficht barauf, wie lange er in Biesbaden wohnt, feitens der ftadtischen Armenverwaltung unterftunt werden muß, und gegenteilige Angaben, die von den Silfejuchenden aus nabeliegenden Grunden in ber Regel gemacht werden, unrichtig find. Es empfiehlt fich, in allen Fällen, in benen Silfesuchenbe nicht naber befannt find, die ftabtische Ausfunftoftelle in Anspruch zu nehmen.

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

- Eingebrochen murbe in ber Racht gum Camstag in einen Schaufaften ber Aleiberfirma Ernft Reuger in ber Rirdigaffe. Den Dieben fielen Gachen im Bert bon eine 70 M. gum Opfer. Bei bem auch zu nächtlicher Zeit in ber Megel lebhaften Berkehr in der Kirchgaffe ift das Gaunerstüdden befonders bemertenswert, ebenfo aud, dag basfelbe geichehen tonnte, ohne von einem Schubmann entbedt zu werden. Es ist übrigens nicht das erstemal, daß auf gleiche Weise und gu abnlicher Stunde Gefchaftsleute in ber Rirchgaffe geichabigt wurden, ohne bag bie Boligei es gu berhindern bermocht hatte ober ber Schuldigen habhaft geworben ware. Dier follte die Nachtwache entschieden verstärft werden; ein Boften, wie jest, ift ba ungureichend.

Breufifd Gubbeutiche Alaffenlotterie. In ber geftrigen Rochmittagsziehung fielen 5000 M. auf bie Rr. 218 024; 3000 BL auf die Nummern 1851, 18 054, 17 601, 36 980, 41 472, 42 124, 44 000, 47 580, 55 774, 55 801, 76 983, 77 001, 80 412, 83 457, 85 104, 98 582, 99 637, 106 562, 106 712, 121 072, 123 408, 144 370, 149 788, 157 307, 159 504, 162 138, 168 564, 174 088, 144 370, 149 788, 157 307, 159 504, 162 138, 168 564, 174 088, 144 370, 149 788, 157 307, 159 504, 162 138, 168 564, 174 088, 144 370, 149 788, 157 307, 159 504, 162 138, 168 364, 174 088, 174 08 174 958, 176 914, 190 469, 211 932, 216 001, 217 412, 226 362, 227 985, 282 585. (Ohne Gewähr.)

— Berfonal-Nachrichten, Die Erlaubnis zur Anlegung bes ihm berliebenen Fürstlich Schwarzburgischen Sprenfreuges 2. Klasse ist dem Bigeposidirektor Zapp bierjelbst erteilt

- Aleine Rolizen. Die Lavelle der Schuhmann-fchaft louzernert beute. am 1. Vinostreiertage, von 11½ bis 12½ libr vor dem Aathaus auf dem Schlohplay. — Der gemeldere II nfall des Mufflebrers Wild. Audl am Frei-tag passierte motiden 10 und 11 libr, nicht um ½7 libr.

Dorberichte über Kunst, Dorträge und Derwandies.

* Reidenz-Theater. Tas siöbliche Spiel "Als ich noch im Alhaelsleide. " wird motgen, am 2. Keiertag, ferner am Wittmoch und am Freitag vieherboit. Der am Donnersiag unter Ritivirfung der Darmstäder Hofickanspieler Dacker, Nürgas, Keierfen und Keitermann hattfindende seize Kammerspielabend dringt eine Erstaufsüher nach mehe als 2300 Jahren. "Die Krösche" ein Lusspiele von Artsodanes, dem "Fürsten aller Aufspieldichter", datte seine Utunzsührung im Alben im Kampar des Kadres 408 v. Chr. und findet seine erste Aufsührung in Wisesdaden am 4. Juni 1914 nach Chr. 1 Zertlich in derselben Weise wie damade, nur mit Hinder erste Aufsührung alles deßen, was sich lediglich auf zeitliche, samm dem Packerlöseten besamte Verdichtiste und Verliche, kann dem Packerlöseten besamte Verdichtiste und Verlichen, das des Leden der das understeiligen, dorftecter-Registen daser, das undergleichiede Wert wieder gegeben, das der Leden der Aber under der under Verlicht au und der Steile der Korttellung, Hofifecter-Registen daser, das undergleichiede Wert wiedergegeben, das der Leden der Leichblos und Eurspies, so aftweil wirft als wäre es für unfere Tage geschrieben. Wen konten kann den keine der Registenden der einen anderen unterer underen Dichter.

**Bereinigte Stadisticater Frankfurt a. W. Opern Bereinigte Stadisticater Frankfurt a. W. Opern Dorberichte fiber Kunft, Dorträge und Bermandtes.

* Bereinigte Stadtificater Frantfurt a. D. Opern. Baus. Genntag, ben 31. Wai: Götterdämmerung". Montag. ben 1. Juni: "Carmen". Dienstag, ben 2. "Tosca". Mittwoch, ben 3.: "Endlich allein". Donnerstag, ben 4.: "Niglio". Samstag, ben 4.: "Niglio". Samstag, ben 5.: "Niglio". Samstag, ben 7.: "Der ferne klana". — Echaul i vielbaus". Sonntag, ben 31. "Bie einst im Ploi". Abends 4/8 libr: Aus nachn. 3 libr: "Bie einst im Ploi". Abends 4/8 libr: Aus in nachm. 3 libr: "Sie einst im Ploi". Abends 4/8 libr: Aus ich noch im Kingellieibe. "Dienstag, den 1. Juni. machm. 3 libr: "Bie einst im Mai". Abends 4/8 libr: Aus ich noch im Kingellieibe. "Dienstag, den 2.: "Aus ich noch im Kingellieibe. "Dienstag, den 2.: "Aus ich noch im Kingellieibe. "Dienstag, den 3.". "Eine Krau ohne Bedeutung". Donnerstag, den 4.: "Bie einst im Mai". Freitag, den 5.: "Rasia Gtvart". Samsiag, den 6.: Eum erkenmat: "Der Rigarettenfalten".

Aus dem Dereinsleben.

Dorberichte, Dereinsversammlungen.

Die Schübengesellschaft "Abeingolb" unternimmt tute, am I. Pfingliseiertag, eine Kheinfahrt mit Aufil ab jedrich 2.B.) Uhe nach Freinseinheim, Restauration Rit, dweisbacht; dortselbst Tanz und bumoristische Unterhaltung. Gafte find willfommen.

Der "Sängerchor bes Turnvereins Bies-beden" veranftaltet am 2. Bfingtifeieriog einen Kamilien-ausfleg nach Reuborf (Wingerballe). Gemeinsamer Abmarich nachmittags 2 Uhr Erfe der Dobbeimer Straße und Bismarck-Ling, Kreunde und Gönner des Chores find willfommen. Der Ansflug findet dei jeder Witterung flatt.

Die "Große Biesbadener Karnebalge-fellschaft 1908" veransialtet am 2. Pfingisseitlag von nachmittags 4 Uhr ab im Saale zur "Reuen Adolfshöhe" (Bes. Weuchner) eine humoristische Untersaltung mit Tanz.

Aus dem Candkreis Wiesbaden.

Gin Sojahriger Jubifar.

el. Sochheim, 29. Mai. Am 1. Juni vollendet der Gene-raldirektor der Champognerfabrit Burgeff n. Co., Kommergienrat Berm. 30f. Summel, in feltener Frifde und Ruftigfeit fein 80. Lebensjahr. Im Jahre 1857 trat der Jubilar als 23jähriger junger Mann bei der Firma Burgeff ein, die ihm Ichon nach 2 Jahren Profura erteilte und ihn 1871 zum Direktor ernannte. Bas Rommergienrat hummel in ber Geff-induftrie im allgemeinen und bem hause Burgeff im besonderen geleistet, ift allgemein befannt, Trot feines boben Allers latt berr hummel die Bugel bes Geschäfts nicht ichleifen; feine weitverzweigten Faben laufen beute noch alle in feiner Sand gufammen. Ja, der Jubilar bat auch noch Kraft genug, fich mit Erfolg einer weitverzweigten gemeinnühigen Tatigfeit gu widmen; fo ift er g. B. Stadtverordnetenborfteber, Mitglied des Arcistags und Arcisausschusses, sowie Arcisdebutierter, Rommunallandtagsabgeordneter und Mitglieb ber handelesammer. Moge bem Jubilar noch eine lange Reibe pon Jahren in ungefrühter Gefundheit befchieben fein.

z. Bierstadt, 30. Mai. In der Sibung der gestrigen Ge-meindebertretung wurde beschlossen, die Gemeinde-wiesen im Distrist Dorrlack auf die Dauer don neun Jahren

anderweitig zu berpacken. Der Kaufpreis für das Gelände zur Erdreiterung der Tal- und Elgendogenitraße wird zu 320 Wart für die Weberrauf feigeset. In neum Lehrer, welche eine undesente Schultiaße mit zu bersehen datten, wird das verfügdere Lehrenzebalt derwilligt. Die Gedüben, welche der Totengräder für Errechtung der Gradifiatien erhält, werden für Grwachsenspräder auf 4 R. und für Kindergräder auf 3 R. seigeseht. Ferner wurde beschäusen, das der neugewählte Gemeindereiner eine Kaution in Söde von 10 000 R. au stellen dade. Zum Schliffe feilte der Bürgermeiter mit, daß die Stadigemeinde Wiese da den auf die gestellten Bedingungen der Gemeinde, under welchen lehtere die Durchführung eines kadelnesses nach Modelness nach Modelnessen gestalten wollte, nucht eingegangen sei. Der Modifiert zu Weisehaben dat vielmehr in dieser Angelegendeit sosset dem Klageweg beschriften und Termin ist auf den 5. Juli d. I. seitgesetzt. Zu Berireten unterer Gemeindenkressen wurden Burgermeister Oofmann und Director Müller gewählt.

el. Hochbeim, 30. Mai. Wie bereits berichtet, wird zurseit eine Schultendehmungen zweier Vehrer zu Rehridlen umgebant weiden. Dieses Anweien diente schon einmal die zum Jahre 1864 Schulzberden und bezogen wurde, au Dienstwohmungen eingerichtet. Unfer Schulzebäude, das nun auf ein Soläderges Bestehen zurückbilden kann, war für die damalige Zeit ein recht moderner Ban und rümmlich so ausgedehn, das die Stassengand von 4 auf 10 erhöht werden sonnten Wahren Schulzer und webt wer für die das maltige Beit ein recht moderner Ban und rümmlich so ausgedehn, das die Stassengand von 4 auf 10 erhöht werden sonnte. Der iedige Imban dürfte nur für eine lutze Mehre wahren Beingitag der ein Unterfommen in denkelben wartet und wohl wert urz oder lang auch weitere Massen dereits eine Kasse eine glach dat.

Shabe dem Ländehen, 30. Mai. Unter dem Koris des Bestans Dr. Lin den bein (Deltenbeim) jand die Kreisstwohle in der Fürcken.

des seit seiner Bannerne ibe, wozu eine große Anzahl ausbariiger Bereine ibr Erscheinen zugesagt dat.

St Aus dem Ländchen, 30. Mai. Unter dem Borsit des Delans Dr. Lindenbein (Delkendein) sand die Areisfundein darb die Areisfundein in der Kriche zu Ballan hatt. 24 Ennodale waren erschienen und als Gäte der Generafignerintendent Obly (Biesdaden) und der Borsitsende der Begirsbindode, Kfarrer Gön in id (Söcht) antweiend. Die dom Kreissundbalderband missscheidenden Bitglieder Letty, Künfel und Sabn wurden viedengenablt. Landwirt Georg Kleber (Delkendein) irat an Stelle des berstorbenen Mitgliedes Sends (Diedenbergen) in den Sochand der Kreissunde. Der Korsitsende erstattese einen ausführlichen Bericht über die firchlichen und sittlichen Aufande im Spondalfreid Wolfen in abseltende erstattese einen ausführlichen Bericht über die firchlichen und sittlichen Aufande im Spondalfreid Wolfen in abselte Barrer Balf der Brechendein) den Bunich, das für die Killaharte Webendad und Bilbsachen wieder eine eigene Bjarrer gegründet werden möchte. Der Korligende Dr. Linden wirflamiten der Steinen Ausführer Benührlichen Bericht in die Werdenbeit werden möchte. Der Korligende Dr. Linden der Korligender werden möchte Der Korligende Dr. Linden der Korligen des Königl. Konsistoriums: "Wie läht sich am wirflamiten der Gegen der Jandeskirche den Geneinden gum Derugkstein bringage! Dem Antroa der Kreisstunden und Derugkstein bringage. Dem Antroa der Kreisstunden und Derugkstein bringage. Dem Antroa der Kreisstunde — wurde auseltimmt; in betreif der Antroa der Kreisstunge deue Gedunchuches mit georgen Drude — wurde auf Tages der Griebenbergen. Die Känrer Be der Gescheinbeit der Gerentalisiene Schunden. Die Känrer Be der Groedenschied), Betre Jasiant und Bercheinbeiten für die Generalbersammlung des Ausgemeinen Diedenbergen über den Erziebungsberein mid über den Schucheren über den Erziebungsberein mid über den Schucheren über den Erziebungsberein mid biede den Diedenbergen dier der Generalbersammlung des Allgemeinen Diedenbergen über de

Proving hellen-Rassau.

Regierungsbegirk Wiesbaden.

Universität Frantfurt.

. = Frankfurt a. M., 29. Mai. Die "Alten herren" bes V. C., bes Berbanbes farbentragender Turnerschaften auf beutschen Sochschulen, ber beabsichtigt, bei Eröffnung ber Universität Frankfurt eine Turnerichaft bier aufzutun, beranftalten am Samstag, ben 6. Juni, einen Rommers im großen Saal bes Boologischen Gartens, gu bem außer ben Alten Herren von Franffirt a. D. und Umgegend nuch gaftreiche junge Turnerschafter ericheinen werden. Reben ben Bertretern ber attiven Turnericiaften auf bem in ber Bfingftwoche in Marburg tagenden ordentlichen Vertreter-Konvent werden die Turnerichaften von Heidelberg, Marburg und Würzburg in corpore nach Frankfurt kommen. Dem Kommers folgt am Sonntag ein Frühlschoppen im Faustreftaurant und eine Wagenfahrt gum Cberforfthaus,

Bur Titelfchacheraffare.

grantfurt a. M., 29. Mai. Die Tätigkeit bes ungarifchen Reliamejachmanns zur Beichaffung von Hoftieferantenlifeln und anderen ehrenvollen Begeichnungen burfte in Frankfurt größer, als man vermutete, gewesen fein. Der fleißige Ungar, der in Stragburg ausgewiesen wurde, knüpfte nämlich Unterhandlungen mit einer ganzen Anzahl Firmen mit gufflingenben Ramen an, boch empfing man ibn nicht überall mit offenen Armen. Der Frantfurter Firma, die ibm einen Wechfel über 3000 M. gab, foll er in ihrem Beftreben, ein Wappen an die Tur hangen gu durfen, mit Erfolg gur Seite gestanden haben, benn bie Firma befam einen Titel verlieben. Mit einer hiefigen Firma der Zigarren-branche foll der Ungar noch in Unterhandlungen gestanden haben. Eine gegenwärtig in Karlsbad weilende angesehene Frantfurter Berjönlichfeit foll bor furgem auf Grund ber Bemühungen bes Rellamefadmannes eine Auszeichnung von besonderer Qualität empfangen haben. Es wird nun auch ergablt, bag ber General b. Lindenau gu einer Beit, in ber er noch Gouverneur von Reg war, fich in Frantfurt aufhielt, und mit einer Berfonlichfeit unterhandelte, bie nach bem Rommergienratetitiel trachtete. Die Erzelleng foll bierbei 45 000 M. für bie Titelbefchaffung geforbert haben. Rachbem in der hiefigen Breffe Mitteilungen über die Affare erfchienen, bat nun auch die Kriminalpolizei der Sache ihre Anfmerkfamkeit gugewandt und es fteht zu erwarten, daß ber

Ungar nun auch aus Frantfurt ausgewiefen wird. Berband Mittelbeutider Induftrieller gur Grneuerung

ber Sanbelspertrage. Frantfurt a. 29., 30. Mai. Die Arbeiten ber großen Andustricorganisationen laffen ertennen, daß insbesonbere die berarbeitende Induftrie ber Borbereitung der neuen Sandelsberträge eine ungleich größere Aufmerksamkeit zuwendet, wie seinerzeit vor dem Abschluß der gegenwärtig gestenden soge-nannten großen Gundelsberträge. Damals hatte bekanntlich die Induffrie ihr Augenmert mehr auf die Revision bes deutfcen Bolltarifs als auf eine fpstematische Borbereitung ber Sandelsvertrage gerichtet, jo bag ber Reichsregierung bei ihren Berbandlungen mit den Auslandeftaaten vielfach zuberlaffiges Material über bie Bedurfniffe ber beutichen Erportinduftrie fehlte. Um diefem Mangel abzuhelfen, hat ber Bund ber Industriellen, entsprechend ben Gewerbegruppen ber Reichsbetriebsgahlung, Fachausschüffe fur Die einzelnen Inbuftriebranden eingerichtet, beren Aufgabe es ift, die gefam-

ten Broduftiones und Abfahverhaltniffe ber einzelnen Gewerbegruppen im hinblid auf die vom Reich zu befolgende Birtichafts- und Sanbelspolitit Har zu ftellen und bas in dieser Beise gesammelte und gesichtete Raterial der Reichs-regierung zu übermitteln. Um die dem Berband Rittelbeutscher Industrieller als Mitglieder angeschlossenen Fabrifanten, die ben gachausschuffen des Bundes der Induftriellen angehoren, über bie Biele und bie Arbeitsmethobe biefer Ausschüffe zu informieren, lub der Berband Mittelbeutscher Industrieller diese Industriellen (einen 50) zum 27. I. M. zu einer Sigung nach Frankfurt a. M. ein, zu ber nahezu vollzählig biefe herren erichienen waren. In der Sittung berichtete ber Shndifus bes Berbands, herr Dr. Undres, über "Die bisherige Tätigleit bes bom Bund ber Induftriellen gebilbeten handelspolitischen Ausschusses" und im Anschluß an dieses Referat sprach Herr Dr. Schneiber (Berlin), Syndifus bes Bundes der Industriellen, über Die handelspolitische Stellung bes Deutschen Reichs bei ber Borbereitung ber funffigen Sandelsberträge". Die Darlegungen des Rebners, ber insbefondere unfer handelspolitijdes Berhalinis gu Rugland und Ofterreich-Ungarn erörterte, wurden bon den aufmerf. fansen Buborern febr beifallig aufgenommen. In der an die Referate fich anschließenden Distussion, an der fich die Herren Generaldireftor Blumenthal, in Firma Motorenfabrif Oberuriel, A.G., Oberuriel a. T., Direftor Lanthos, in Firma Beilwerfe, G. m. b. S., Robelheim, und Condifus Dr. Eras (Offenbach a. M.) beteiligten, einigte man fich über bie Art und Beije ber Beichaffung des erforberlichen

Countag, 31. Mai 1914.

Berborn ale Mitertumeftabt.

- Gerborn, 29. Mai. In ber Conberausstellung "Der Stubent", afabemisches Biertel, auf ber Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphif, Leipzig 1914, bat fich ber biefige Altertume- und Geschichtsverein mit etwa 150 Gegenständen beteiligt, die aus ber Beit ber biefigen Sochfcute (1584 bis 1817) berrühren. Die Direftion fcrieb infolge der Anmelbung: "Bielleicht ware es noch möglich, einige Stiche ber alten und beutigen Stadt Berborn beigufügen, bamit gleichzeitig ein größeres Intereffe fur bie beutige Ctabt wachgerufen wird. Jebenfalls freuen wir uns, daß Herborn neben Altborf die Stadt ift, die die meisten Gegenstände aus-zustellen in der Lage ist. Dem Bunsche konnte leicht ent-sprochen werden, da es der Museumsverwaltung möglich war. Bilber von Dillich (1600), Meifiner, Merian, von ber Sagen (1630), Frensborf (1780), Stubl (Wehlar, 1843), Regler (hier, 1868, mit der Aufa, dem Rathaus wim.) einzugenden. Die im Befitt ber Stadt befindlichen Bhotographien und Gemalbe bes Malers hartmann, jurgeit bier, tonnten, ba fie als Banbidunud des Rathausfaales für bie Taufenbjahrfeier Enbe August nicht entbehrlich find, leiber nicht beigefügt wer-Trot ber Beteiligung an ber Leipziger Ausftellung enthalt bas Mufeum gurzeit immer nod 3000 gebrudie Bucher, 2000 Urfunden, febr gabireiche Rüftungen, Waffen, Schilbe, Sobienfunde, die alte Apothele, Ausruftungen für naffauifche Golbaten aus ben Befreiungelriegen, Sausgerate, Mobel, Bilber, Landfarten ufw. Auch die Bahl ber Mingen ift eine febr große; leiber fehlt es an ben nbtigen Schaufaften und an gerigneten Räumen. Unter ben Buchern befinden fich 254 Herborner Drude und gegen 800 Geschichtswerfe.

+ Etwille, 30. Rai. Scute nacht berichied nach langem Leiben ber em Bfarrer Georg Laufer, Definitor von Sabn, Die Beerdigung findet hier flatt.

= Geifenheim, 30. Mai. Zum Bürgermeifter unserer Stadt wurde beute der protestantische Dr. Schnet-dele aus Dresden gewählt. Er erbielt 17 Stimmen; 6 Zentrumskimmen fielen auf Dr. Clouth aus Nachen, ber fürzlich auch als Beigeordneter in Biesbaden erfolglos fandidierte

= Riebernhaufen, 30. Mai. Um 1. Juni feiert der biefige "humoriftifche Gefangberein" fein Wjabriges Jubilaum im sogenannten Kurtsald.

Königstein, 80. Mai. Am 1. Juni find es 25 Jahre, bag Umtsgerichtssefreiar Rlein, ber Rendant ber hiefigen Gerichtstaffe, hier tatig ift.

Gerichtstasse, hier tätig ist.

— Aus Rassau, W. Rai. Die Landwirtschaftstammer für den Regierungsbezirf Wiesbaden dermitaltet in den Tagen dem Kegierungsbezirf Wiesbaden dermitaltet in den Tagen dem A. dis 6. Juni wieder eine Reide den Fohlen fäche dem Hotel Siadi in Hod dem A. dun 10½ Uhr auf dem Placke der dem Hotel Siadi in Hod dem A. dun 10½ Uhr auf dem Blade der dem Arthylas in Lindung au 15. Juni um 1½ Uhr auf dem Placke der dem Bahnbofsplat in Rollind in Rollid der dus dem Bahnbofsplat in Rollid in den 1½ Uhr auf dem Bahnbofsplat in Rollid in um 10½ Uhr auf dem Bahnbofsplat in Toke in den dem Lindung dem Bahnbofsplat in Toke in den dem Kose der Beschältsation in Erden umd um 1½ Uhr auf dem Bahnbofsplat in Toke in den dem Lindung dem Bahnbofsplat in Toke in den dem Lindung dem Bahnbofsplat in Volke in Uhr gen, um 12½ Uhr auf dem Bahnbofsplat in Uhr gen, um 12½ Uhr auf dem Bahnbofsplat in der bei m. der Statischlen einse Geber dem Blade der beimischessplatige Statischlen einsessuhrer beigischer oder reienischessplatige Statischlen einsessuhrer beigischer oder reienischessplatige Statischlen eingervogener Kostoluführen. Die Fohlen eingesührter der prämiterier Staten baben bei gleicher Bewertung vor anderen dem Koszug. Die bereits mit Zucherfelnungsprämien ausgezeichneten Fohlen aus den Jahren 1912 und 1913 sind zur Rachfedau find mit iber Kutter dorgeführt werden. Die Koblen millen mit iber Kutter dorgeführt werden. Nachschau borzuführen. Rutter borgeführt werben. aubringen. Jur Bergebung fieben sur Berfügung: 30 Zucht-Erfeltungsprämien von is 200 M. für diesjätrige Foblen und eine Ansahl Brämien in höhe von 50 und 80 M. für Foblen von 36 die 3 Jahren.

Gerichtssaal.

we. Gin Engel als Erpreffer. Der Rellner Joseph Engel in Biesbaben mar ebebem als hausburiche in einem Sotel in Eltville tatig, gufammen mit einem heute 49 3abre alten Rellner. Raum war er, weil man ihn im Berbacht batte. nicht ebrlich zu fein, an die Luft gesetzt, da begann er einen Brief nach bem anderen an den Kellner gu ichreiben mit ihm mit einer Strafangeige wegen Baberaftie gu broben. Dag er in den letten Jahren bamit Erfolg botte, tonnte bei bem Berjagen bes Samptzeugen bor ber Straftammer nicht feftgefrellt werben; immerbin gab ber Beuge gu, es fei Engel und beffen Familie gelungen, nach und nach 8500 M. von ihm zu erlangen. Engel foll fich ihm gegenüber u. a. Beziehungen zu einem englischen Lord gerühmt haben, an den er eine Porberung von 18 000 DR. habe. Diefer Lord fel bon einem ebenfalls einer englijchen Familie entstammenben Falichipieler vollständig ausgeplundert worden. Der Tater foll bafür mit einer langeren Gefangnisstrafe belegt worben fein. Giner ber beiben Englander habe ihm bamals einen größeren Reifeloffer mit doppeliem Boben übergeben. In Diesem Gebeimraum hatten fich Wertpapiere in ziemlich hobem Betrag befunden, aus benen er bie Roften ber Erziehung eines natürlichen Cobnes bes Beteiligten babe beftreiten follen. Mus biefent Berhaltnis leite fich feine Forberung an ben engischen Lord

au fe irage 1 3 a Chres babier login, fite fitd in me mit b eine rount nädsti fonftig lidjem gug b Dağ (ihren

her.

anget

(Flife Steifel läng Zurf cignifi bings. Freie gori punit Musga gewidy Borite ber (9

Swar

der Be

daft!

ober f

follte] Rolle !

fonner

ber St

Front Excign mag. Grune Melba Notele merfer (wrune Renn find in tein, 2 3m % große ber Of Vinai bernie! in Ra Schidie hides" die ben Ocfa 1 treten, adjijdje fchen @ ber Ge

gang c

IIItima

reichs

gefürdi

Idouta

F. 201 Uniber mit ber und Co a. S. Stunde Renner Straßb Gut be ber La Sthön Baris-1 Magbel fcaft

Berein Meifter cinen o Dent [portlid Münche der In In Mi Fran Sodenfiber. erite gr Rega

Mart. 2. Bell But Ariegs Reifchae (Bee

in 8

eut-

an-

Ind-

JH#

iner hlig

eten

eics

imi=

and

erf.

brit

hen

Der

hat 150

tabt

119-

gen

ilbe

fire

tdj

m

E.

m

e n

π

her. Der Rellner will ihm diese Erzählung aufs Wort. geglaubt haben; nicht, weil er fürchtete, wegen Baberaftie beranzeigt zu werden, sondern lediglich weil er annahm, so wieder gu feinem gangen Gelb gu fommen, habe er die weiteren Betrage bergegeben. Die Straffammer berurteilte Engel gu Sahr Gefangnis fowie gum Berluft ber burgerlichen Chrenrechte auf Die Dauer von 5 Jahren.

Conntag, 31. Mai 1914.

we. Stehlende Frauen. Die Ebefrau Wilhelm Breig dahier betreibt bas Geichaft einer Maffeuje, einer Bhrenologin, einer Puhfrau und noch manche anderen, die anzugeben fic fich wohl buten wird. Fruber wohnte fie in einem Saufe, in welchem eine Baderei betrieben wird. Daburch wurde fie mit ben Ertlichkeiten baselbit befannt, fie berichaffte fich auf eine nicht aufgeflarte Beife einen Schluffel gum Berlaufsraum, und durch längere Beit hindurch begab fie fich dann nachflicherweile in bas Baus und ftahl Gelb, Brotchen, Brote, fonftiges Gebad, Bonbons, Schofolabe ufto. in gang erbeblichem Wert. Ginmal begleitete fie auf einem folden Diebsgug die Willve des Mehgermeisters Rarl & off mann, welche auch bon ibr einen geftoblenen Reit Rleiberftoff gum Gefchent erhielt. Bor ber Straffammer murbe bie Breis gu 0 Rona - ten, bie als Dieben rudfallige Soffmann gu 1 3ahr und 1 2Boche Befangnis berurteift.

wb. Lebenslängliches Buchthaus. Bubapeft, 29. Mai. Das Comurgericht hat die Birtichafterin Roja Robori und ihren Geliebten, ben Bader Guftab Rid, ber auf Unftiften ber Robori beren Dienftberrin, Die ber Balbwelt angehörige Elife Turefan er morbete, worauf beibe bie Leiche in einen Reifeford ftedten und in die Donau warfen, gu Icben 8 langlidem Budthaus berurteift.

Sport und Luftfahrt.

Der Sport zu Pfingften.

Dehr noch als in ben übrigen Sportgebieten ift auf bem Turf an ben Bfingitfeiertagen eine Dochflut bon großen Ereigniffen zu berzeichnen. Im erften Zeiertag berricht allerbings fait vollständige Rube. Gine Ausnahme macht nur die Freie Sanjaftadt Samburg, wo am Countag auf ber Groß. Borfteler Bahn Bferderennen bor fich geben. 3m Mittelpunit bes Programms ficht bas Borfieler Sandifap, beffen Ausgang zwischen Monolog. Exacte und dem überaus leicht-gewichteten Reichseitter liegt. Auch am Montag läd Größ-Borstel zu Gast. In diesem Tage wird der mit 25 000 M. ausgestattete Alsterpreis gelausen. In Berlin nimmt auf der Grunewaldbahn die "französische Woche" ihren Anfang. Iwar sind es nur drei Bserde, die unsere Nachbarn einseits der Nachlen über die Grenze gesondt haben, aber die Gegnerder Bogesen über die Grenze gesandt haben, aber die Gegnerichaft hat doch so abschredend gewirft, daß sich ihnen nur vier oder fünf beutsche Pferde entgegenstellen werden. Bon diesen sollte Littergold unter jeinem leichten Gewicht noch die beste Rolle fpielen, ichwerlich aber mit ben Frangofen fertig werden fonnen, unter benen wiederum Sarbacane und Capitaine in Greignis im Machiport bilbet ber Große Breis bon Magbeburg. Trop ber Ronfurreng mit Samburg und Grunewald wird fich in bem 80 000-M.-Rennen ein ftattliches Gelb am Start einfinden. Die Weinbergiche Bertreterin Relba sollte jeht weit genug in Rondition gefördert fein, um Roteleh, Winnie und das übrige Feld ficher zu halten. Bemertenswert ift ferner, daß fowohl in Groß-Borftel wie in Grunewald und Magdeburg die erften 3meijahrigen-Rennen Beifer Saifon gelaufen werden. Weitere Rennen find in Stuttgart-Beil, Breslau, Mulheim-Duisburg, Gudstein, Danzig-Zoppot, Ofterode und Beestow zu verzeichnen. 3m Musland wird am Bringftfonntag ber Brig Lupin, eine große Dreifabrigenprufung, in Longdamps und am Montag der Ofterreichische Stutenpreis in Wien gelaufen. - Der Bfingitbienstag bringt dann als Clou ber biesjährigen Sindernistampagne bas Große Berliner Jagbrennen in Rarlshorft. Das 80 000-M.-Rennen teilt biesmal bas Schidfal bes Großen Breifes bon Baben, namlich ein "frangofifches" Rennen in Deutschland, ju fein. Allerdings werden die beutschen Farben burch Senfible Symons, Coram Bapulo, Gefa und vielleicht burd Princeleg Cherry ober Grace bertreten, aber ichtverlich tonnen fie eine Chance gegen bie frangöfische Abermacht geltend machen. Die Rlaffe ber frangofiichen Steepler ift biesmal eine fo hohe, bag auch Sea Lord, der Gewinner des vorjährigen Rennens, taum mit dem Aus-gang etwas zu tun baben wird. In Monf. A. Beil-Bicards Mitimatum (Barfrement) ift einer der beften Steepler Grant. reichs herübergetommen. Da einem folden Bierd auch die gefürchieten Sprunge auf ber Rarishorfter Sauptbabn teine unüberwindlichen Schwierigfeiten bereiten, fo follte ber Bengit fowohl mit feinen feche Beimatsgenoffen, von benen Abehron F. Williams) und der allerdings noch nicht eingetroffene Univers 2 (2. Billiams) an erfter Stelle gu nennen find, wie mit ben besten beutiden Randibaten Genfible Symons (Scoth) und Cora Bopulo (Streit) fertig werden.

3m Rabiport geht es weniger lebhaft gu. In Salle S. nimmt bas bereits am Samstagabend begonnene 24-Stunden-Rennen am Pfingstsonntag sein Ende. Beitere Rennen sinden in Effen, Dortmund, Forst, Franksurt a. M., Strassburg i. Els., Mainz, Brüßel, Baris und Zürich statt. But befeht ift bas 100-Kilometer-Rennen in Antwerpen. Auf ber Landitrage werben die Rundfahrt um Speffart und It bon mit Stort und Ziel in Schweinfurt und die Fernfahrt Baris-Menin entichieben. — 3m Fußballiport fallt in Magbeburg die Enticheibung ber Deutichen Meifterich aft. Im Schlufipiel fteben fich ber borjahrige Gieger, Berein für Bewegungsspiele Leipzig, und der Gudbeutiche Reifter, Spielvereinigung Gurth, gegenüber, Die fich ficerlich einen gleichwertigen Rampf liefern werben. Boran geht ber Deutsche Fugball-Bunbestag. Auch auf anderen fportlichen Gebieten ift Pfingften bie Beit ber Kongreffe. In Munchen geht ber Deutide Godentag und in Budapeit der Internationale Somimmertongreg vor fich. In Munchen fteben fich augerbem im Schlugspiel um ben Frankfurter Gilberichilb bie reprasentativen Soden-Mannichaften bon Rord. und Gubbeutichland gegenüber. - Auf ruberfportlichem Gebiet endlich ift als erste große Beranstaltung die zweitägige internationale Regatta in Frantfurt a. D. zu nennen. sr.

Dferderennen.

* Stuttgart-Beil, 30. Mat. Sobenlohe-Rennen. 5200 cf. 1. Rgl. Privatgestüt Beils Bracing Air (Schleffe), 2. Bell manageb, 3. Oberstwachtmeister. 10:10;, 10, 17:10. — Bürttembergisches Offizier-Jagdrennen. 1600 M. 1. Lt. Kriegs Moriam (Besither), 2. Noschud L, S. Braco. 76:10; L5, 1:10. — Schwabenpreis. 20000 M. 1. Frhrn. Hans von Neischachs und Hauptgestüts Gradit Rauchtopaz (Jench),

Logarithmus (totes Rennen auf ben 1. Blat), 3. Royal Blue. Bur Rauditopag: 75:10; 46:10; für Logarithume: 24:10; 24:10. — Breis von Radjob. 4200 M. 1. Li. Ritters Brobefin (Beltmann), 2. Gilber Giblets, 3. 36nrus. 123:10; 27, 87, 18:10. — Gepr-Memorial, 9000 R. 1. S. Reumanns Blad Swan (Torfe), 2. Onda, 8. Kandy, 24:10; 19, 66:10. — Jodei-Jagdrennen, 2500 N. 1. S. Schmidts Mon Filloul (Unterholzern), 2. Corolla, 8. Rieingala,

** Enghien, 30. Mai. Prig de la Sevre. 3000 Franten.

1. G. Gould Rugles (Dead), 2. Trimpatheur, 3. Canezou.

40:10; 15, 23, 27:10. — Prig du Bocahe. 4000 Franten. 1.

25. Cahns Figurine (Sambals). 2. Bonbeur du Jour. 3.

Chatterbor. 20:10. — Prig de la Charente. 4000 Franten.

1. Due Decages Nemrod (J. B. Moreau), 2. Rorie, 3. Fierre Corneile. 37:10; 23, 218, 45:10. — Prig de la Cernouaille.

4000 Franten. 1. Baron Leoninos Kouble (Bade), 2. Kelnbeer,

3. Amado. 25:10; 15, 19, 30:10. — Steenle-Chafe Ammel 3. Amabo. 25:10; 15, 19, 30:10. — Steeple-Chafe Ammel d'Enghien. 25 000 Franten. 1. T. Dugas' LeBotach's (Sauval), 2. La Topaze, A. Sybilla. 167:10, 36, 23, 30:10. — Prix de fla Benbee. 4000 Franken. 1. 2. Bengers Leman (Berteaux), 2. Tomm 2, 3. Le Babard. 271:10: 65, 33, 21:10.

* Der Rab-Sportflub 1907 unternimmt am zweiten Bfingitiag eine Tagestour durch bas Wifpertal. Abfahrt 7 Uhr morgens Gedanplay. Auch Richtmitglieder tonnen on ber Fahrt teilnehmen.

* Der Deutsche Rabfahrerbund, E. B., plant, für feine biessommerliche große Rabwanderfahrt anerfannt icone Bunfte Beitdeutschlands gu burchfahren, und gwar pröhtenteils Gegenden, die abseits vom großen Berkehr liegen. Bei dieser Jahrt ist das Sauptaugenmerk nicht auf die Erledigung möglichft großer Streden gerichtet, fonbern die einzelnen Tagesleiftungen find gang dem Terrain angepaßt, wobei in erfter Linie die Zeit für die Besichtigung bervorragend ichoner Ausfichtepuntte, bijtorifcher Ruinen, Blabe, Burgen, Gtabte und Badeorte nebit deren näheren Umgebung berudiichtigt ift. Die Fahrt beginnt am 16. Juni ab Gerbede in Beltfalen, wo ber Radmittag mit ber Beiteigung bes Sarfortberges und einer Rabfahrt gur Bobenfhburg fowie gahrt nach Sagen ausgefüllt wird. Dann, am anderen Tog, nach Befichtigung des berühmten Folkvangmuseums, geht die Fahrt an der Boime entlang zur Glörtalsperze, über Werdahl, an der Lenne durchs liebliche Biggetal, zur Tropfitzingrotte bei Attendorn; dann durch das herrliche Sauer- und Siegerland, hinunter zur Mündung der Lahn, diesen Fluh hinauf über Ems, Kaffau, Diez, ber Schaumburg, Limburg, dus Nartal hinunter nach Langenichwalbach und bann bas Wifpertal binunter nach Lorch a. Rh., wo eine fibele Kheinweinbrabe vorgeschen ist. Rach Besichtigung des Niederwaldbenfmals und einer huldigung am guft besjelben geht bie Gahrt ben Roein hinunter nach Roblen gund bann die bon Tourifien noch biel zu wenig befannten malerijden Ufer ber Mofel bin-auf bis nach Trier. Rach Besichtigung ber altrömischen Bauten ufm. geht bie Fahrt bie Gauer hinauf in bie gurem burg is ich e Schweig. (Echternag, Bianden, Eich ufm,) über be ehemalige Felfenseitung Luxemburg nach Meh. Rach Besich-tigung der Schlachtfelder und Stadtschenswürdigleiten, geht's über bas Schlof Urville nach Saarbruden, Borth, Sanauerweiber, Bietich nach Stragburg, bann ben Rhein hinunter, über Baben.Baben, burch ben Schwarzwalb nach Beibelberg-Schwebingen, bas Redartal hinauf und hinunter nach Jugenbeim, über Darmstadt, Frankfurt, Somburg nach der Saalburg, wo eine Schlußfeier die Jahrt am 8. Juli beendet. Da genaue Abmachungen mit Hotels, Kastellanen, Museen usw. getroffen find, so dürften die Tagestoften für den einzelnen 7 bis 8 M. nicht übersteigen, weshalb auf rege Beteiligung ge-rechnet wird. Weldungen, auch jür Teilstrecken, sind an den Leiter ber Gantt, herrn heing Sattenborf in Bremen, Brodftraße 9, zu richten.

Die Katastrophe ber "Empreß of Ireland". Weitere Einzelheiten.

\$ Rew Yort, 30. Mai. (Eig. Drabtbericht) Der Brafident der Canadian-Pacific-Linie bestätigt, daß nach den vorliegenden Berichten Sunderte in ihren Rabinen ertrunken fein müffen. Man bofft jest, durch Taucher wenigstens die meisten Leichen zu bergen. Der Nebel, der das Unglück verursachte, war is dicht, daß die Lampen der "Empreh of Fresand" schon auf wenige Weter nicht mehr sichtbar waren. Die Traner and die Anfregung in Torronto und Duebec, wie in gang Ranaba über bas Ungliid find allgemein. Die ergreifendften Szenen haben fich in dem Hauptquartier ber Beilsarmee in Torronto abgespielt. Aberall werden die Offisiere ber Beilsarmee gerühmt, ebenso rühmten alle Gerettedas Berhalten der Mannichaft. Das fanadifche Barlament fordert eine Unterfuchung über die Urfachen der Statastropbe durch den amerikanischen Kongress.

wb. Quebec, 30. Mai. (Drahtbericht) Rach ber Erzählung von den bei der Rataftrophe der "Empreft of Freland" Geretteten, fann man fich allmählich ein Bild von den Ereignissen der furchtbaren Nacht machen. Die Tragödie spielte sich so schne II ab, daß feine Zeit blieb, Rettungsgürtel anzulegen, noch für die Stewards und die Offiziere Zeit, die ichlafenden Paffagiere zu wecken. Gleich nach dem er ften Zusammenstoß erfolgte, als das einstromende Baffer die Reffel erreichte, eine Explosion. Die Dynamomafchinen arbeiteten nicht mehr und die um ibr Leben fampfenden Menichen befanden fich in tietfter Finfternis. Der erfte Schiffsarst ergablt, wenn ber "Storftab" nicht fo bald gurud. gefahren ware, ware eine größere Anzahl Menschen gerettet worden. Erft als der Kohlendampfer zurudgefahren war, drang die See in das von ihm geriffene Bed ein und das Schiff fant mit großer Schnelligkeit. Dic. Intyre, ein Mitglied ber Beilsarmee, ergablt, als er das Ded erreichte, fand er Leute darauf berum-stehen. Rettungsringe waren dort nicht vorhanden. Als das Schiff jank, iei er in der Richtung auf das Roblenichiff geschwommen, das ihn aufgenommen habe. Mls er den Kohlendampfer erreichte, war dieser er-leuchtet. Viele Gerettete befanden sich an Bord. Die Webrzahl davon waren nur notdürftig bekleidet. Ein anderer überlebender berichtet, das Wetter fei außerwar im gangen gut. Sie hatte kaum Zeit, die Rettungsvorrichtungen spstematisch in Tätigkeit zu

Die Erlebniffe eines Londoner Anwalts.

wb. Quebec, 30. Mai. (Drabtbericht) Gine befonders lebendige Schilderung der Rataftrophe gab der Anwalt Duncan. Er fei bereits im Bett geweien, als er ein aweimaliges furges Pfeifen vernommen, das anzeigte, daß der Dampfer ftoppe. Er fprang eiligst aus dem Bett, legte Rleider an; als plöglich die Maschinen aufhörten, zu arbeiten. Duncan ftürzte auf das Ded, wo didter Nebel berrichte und ein ichredliches Krachen ertonte. Das Schiff legte fich unter einem entfetlichen gurgelnben Geraufch auf Die Geite. Die Saltung der Schiffsmannichaft war gut. Unter ben Matrojen entstand feine Banit. Die Offigiere faben dem Tode furcitios entgegen. Der Rapitan blieb auf der Rommandobrude, bis das Schiff fant. Duncan fab Matroien, die Vaffagieren halfen. Berichiedene gaben ihre Rettungsgürtel weiblichen Bassacieren, doch war keine Zeit, den Hilfsdienst zu organisieren. Das Schiff ichlingerte furchtbar. Sämtliche Ausruftungsgegenstände wurden ins Meer geschleudert, Baffagiere fiber Ded gespult, unter bem ichredlichen Tofen ber See. Man hörte Frauen und Männer ichreien, dann berichwanden sie in das Dunkel der Nacht. Andere rangen miteinander im Todeskampfe. Dunkan fühlte unter feinen Bugen unbefleidete Rörber; er trieb eine Stunde lang auf bem Waffer.

Die Schilderung eines Schiffsargtes.

* Onebec, 30. Dai. (Drabtbericht) Der gerettete Schiffsarat ber "Empreg of Freland". Dr. Grant, gab einem Bertreter der "Telegrapben-Union" folgenden Bericht über den Bergang der Rataftrophe: 3ch abnte nichts von der Katastrophe. Erst badurch, daß fich das Schiff auf die Seite legte, wodurch ich aus bem Bett geworfen wurde, begann ich mir des Ernstes ber Sifuation bewußt zu werden. Das Licht mar abge-ichnitten und iiberall borte ich die Schredens. dreie ber ins Waffer Befallenen. Es gelang mir endlich, an der Decke, die jett fast den Boben bildete, entlang zu kriechen. Ich sand das runde Fenster und stedte den Kopf beraus. Mehrere Cassagiere, die ich während der überfahrt als Seekrauke behandelte, zerrten mich aus der Luke heraus. Wenige Minuten fväter ichwamm das Schiff unter unferen Fichen weg. Wir wurden durch den Strudel unter das Waffer geaogen. Ich sah einen Berrn mit zwei feiner Töchter, die sich an einem Brad sestklammerten. Es gelang mir gleichfalls, mid an ben Wradftiide fiber Baffer zu halten, bis wir von einem Boote des "Storftab" aufgefifcht murben. Die beiben Madden geigten fich nach ihrer Rettung überglidlich, besonders, als fie ihre Mutter bereits miter ben Geretteten vorfanden. Neun von den Geretteten ftarben unterwegs an Erichobiung. Es war die graufamfte Racht, die ich je erlebt habe, trothem ich ichon zwei Schiffsbrüche miterlebte.

Das gefährliche Brad. * Paris, 30. Mai. Nach einer "Savas"-Depeiche fieht man vom Lande aus die Rauchfänge ber "Embreh of Breland" aus dem Baffer berausragen. Die Schiffer verlangen, daß das Brad, so ichnell als möglich befeitigt wird, ba es eine frandige Gefahr für die Schiffahrt bedeute.

Der Dampfer "Storftab" auf dem Bege nach Montreal. wb. Quebec, 30. Mai. (Drabtbericht) Der Dambfer "Storftad", der infolge beschädigten Bugs nach Mon-treal nur langfam weiter fahrt, wird von einem Schlepper begleitet.

Die Opfer.

* New York, 80. Mai. Der Gesamtverlust an Men-ichenleben durch den Zusammenstoh der "Empreh of Breland" mit dem Roblendampfer "Storftad" beträgt nach einer endgilltigen Zusammenstellung der an Bord des Unglicksschiffes gewesenen Bersonen, 1032, die Zahl der Geretteten 355, nämlich 18 Vossagtere 1. Klasse, 132 2. und 3. Klasse und 206 Mann Besatzung. An Bord befanden sich im ganzen 1387 Personen, nämlich 87 Passagiere 1. Klasse, 153 2. Klasse, 715 3. Klasse und 432 Mann Besatzung. 37 in Kimouski besindliche Aranfe und Berlette fann man noch nicht identifigieren. Gie bleiben vorläufig in Rimousti.

Cette Drahtberichte.

Die Wirren in Meriko.

Die Baffenlieferung für Mexito. * Samburg, 30. Mai. Es ift festgestellt worden, baf es fich bei ben burch beutiche Schiffe erfolgten Baffenlieferungen für Huerta nicht um Maufergewehre, fonbern um omerifanische Rarabiner und Maschinengewehre neuesten Modells nebst der zugehörigen Munition handelte. Die Waffen wurden von den Amerikanern auf Umwegen nach Merito gebracht.

Reine beutscheamerifanifde Berftimmung. DDP. Berlin, 30. Dai. Im Gegenfat ju Rem Porfer Delbungen fieht fest, baft bie Baffenjendungen beuticher Schiffe für huerta feine Beiterungen gwischen Berlin und Baihington ergeben haben, ba die beutsche Regierung sich vollsommen forrelt benommen hat, was von den Bereinigten Staaten durchaus anerfannt wird.

Der Wettbewerb um bas Rolonialfriegerbenfmal.

wh. Berlin, 30. Mai. Bie toir erfahren, bat bas Breisgericht für die Beurteilung der Entwirtfe gu bem in Berlin ju ereichtenden Rolonialfriegerdenemal ben erften Breis bem Bitbbauer Brojeffor Frit Bebm in Mainchen, ben gweiten Breis bem Bilbhauer Brufeffor Bermann Sabn in Manden guerfannt. Das Preisgericht befürmoriefe ftatt des in der Aussichterbung für die Errichtung des Dentmals in Aussicht genommenen Baltenplates einen anderen Blat, etwa im Treptower Parl ju wählen und hölt es gleichzeitig für wünschenswert, daß an dem Entwurf Behms eine Reibe ordentlich rubig gewesen. Die Haltung der Mannichaft ! Anderungen vorgenommen werben. Der Auffaffung, daß ber

M

de

un

ge lie

be

au eir

De

de

Bei

an

Sii

dea

une

der

te

gel Ba

We

Bei

bef

Erf

bei

BO

jota

und

neh

Uni

unc für

que

ven

Kun

befi

aus.

sind

185

verl nug

mal

der

das

orte

der

emp

rich

welc

und

Frei

wich

Mark

Behmiche Entwurf in dieser Form und auf dem borgesehenen Blabe gur Ausführung fich nicht eignet, traten die guftandigen Reichsrefforts bei. Auf Grund eines Bortrags, ben ber Borfibenbe bes Breisgerichts Stantofefretar Dr. Solf bem Raifer bielt, ift nunmehr in Ausficht genommen, unter Burdigung der Bunfche ber Jury bezüglich der Auswehl emes geeigneien Blabes einen neuen Bettbewerb aus. guidreiben, wogu Professor Behm und einige andere Künftler aufgefordert werben follen. Den Borichriften bes erften Breibausichreibens entiprechend werben die Enwirfe in ben Räumen der Afademie der Rinfte vom 4. bis 10. Juni diffentlich ausgefrellt.

Die Berliner Argteichaft gegen bie Freigebigleit mit Brofefforentiteln.

Berlin, 30. Dai. (Gig. Drahtbericht) Gegen Die Preigebigfeit mit bem Professorentitel wender fich jeht die Arzteichaft felbir. Im Publikationsorgan bes Arzteansjehusses bon Grog-Berlin beift es: "Die Ausgeichnung "Brofeffor" fiel in letter Beit gerade folden Berfonen gu, bie in ber Babl bes Baters ober bes Schwiegerwaters besonbers glüdlich waren. Der einst fo geschabte preugische Projeffortitel gereta badurch in Wefahr, noch mehr entwertet gu werben. Die bemertenswerte Anstaffung ichlieft in einem dringenden Appell an die verantwortlichen Stellen, bem Rrebsichaben Ginhalt

General ber Artillerie g. D. b. Deines f.

* Berlin, 30. Mai. In feiner Wohnung in Wilmerdborf ift beute fruh der General ber Artillerie g. D. b. Deine s gestorben. Gein Rame ift mit ber Entwidlung ber Fuß. artillerte eng berfnüpft. Ihm ift es zu banken, daß diese Waffe aus einer Spezialtruppe zu einer wirklichen Feldtruppe geworden ist und daß sie aus ihrem beschmilichen Leben hinter ben Festungswällen berausgezogen und zur Teilnahme an ber Felbichlacht befähigt wurde.

Bum Tobe bes Oberprafibenten bon Bofen. wh. Berlin, 30. Mai. Der "Reichsanzeiger" ichreibt in feinem Rachruf für ben berftorbenen Oberpräfibenten bon Bofen Dr. Schwarstopff: In Gamarhtopff berliert ber prengifche Staat einen Beamten bon ausgeprägter Berfonlichfeit und ungewöhnlichen Gaben. Durch bas Bertrauen bes Ronigs in wichtige verantwortungsvolle Stellungen bes Staatsbienftes berufen, widmete er fich großen, besonders fdiwierigen Aufgaben, vor die er gestellt wurde, mit voller Singabe und erwarb fich um die preußische Berwaltung hervorragende Berbienfte.

Ein Landheim für den Jungdeutschlandbund. A Balle (Saale), 30. Mai. (Eig. Drahtbericht) Das ebemalige Benediftinerfloger "Monch-Rober" in Thuringen, bas in ben lehten Jahrhunderten landtvirtichaftlichen Stoeden biente, wird als Landheim für den Jungdeutschlandbund eingerichtet werben. Generalfeidmanichall Freiherr v. b. Golb weilte gestern bori, um ben Plan bes Umbaues zu bestimmen.

Rein ruffifd-rumanifdes Bunbnis, DDP. Berlin, 80. Mai. In politischen Rreifen wird bem Barenbefuch in Conftanga gwar große politifche Bebeutung beigemeffen, aber er wird feinen breibund- ober öfterreichfeindlichen Charafter haben, da die rumanische Regierung erst fürzlich erklärte, sie lasse sich teineswegs nach irgend einer Kichtung für die russische Bolitik festlegen, kann von dem Abschluß eines russischerumänischen Bundnisses keine Rebe fein. Der Barenbejuch begwedt nur die Starfung des ruffijden Anfebens auf dem Baffan.

Die fürlifde Infelfrage.

DDP. Berlin, 30. Mai. Giefige Diplomaten rechnen ba-mit, daß die italienisch-türkische Anselfrage nach Erlebigung der Abalia-Konzeffion zugunften Italiens rafch erledigt und bann bie griechisch-türfische Infelfrage in beruhigenber Beise afut werben wirb.

Die internationale Spinbergentonferens.

wb. Chriftiania, 30. Mai. Auf Ginlabung Norwegens wird int Juni die internationale Konferenz der Ausarbeitung ber Konbention über bie Ordnung ber Berhalfniffe auf Spily bergen hier abgehalten. Außer Norwegen entsenden folgende Mächte Delegierte: Deutschland, Dänemark, England, Die Bereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich, Holland, Rufland und Schweben. Bor bem Jusammentritt ber Konfereng findet eine borbereitende Ronfereng ber Delegierten Norwegens, Ruglands und Schwebens ftatt, die am 4. Juni gufammentritt.

Schwere Fleifchvergiftung.

) Bochum, 80. Mai. (Eig. Drahtbericht) In Bottrop bat fich ein schwerer Fall von Fleischvergiftung ereignet. Der Bergmann Behlo hatte bor einigen Tagen ein Schwein geichlachtet. Rach bem Genug bes Fleifches erfrantte bie aus Berfonen boftebenbe Familie. Behla und zwei feiner Rinder find bereits im Aranfenhause gestorben, die anderen Familienmitglieder ichweben noch in Lebensgefahr. Ch Trichinose oder andere Fleischvergiftung vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werben.

Für eine halbe Million Immelen geftohlen.

wh. Betersburg, 30. Mai. In dem Haufe des faiserlichen Stallmeiftere Deniffoto find Juwelen im Berte bon einer halben Million gestahlen worden. Bon dem Dieb hat man noch frine Spur.

wh. Berlin, 30. Mai. Der "Reichsanzeiger" melbet: Der Kaifer hat bem Stadtbaurat Brofessor Dr.-Ing. Graeffel in Munchen nach erfolgter Bahl gum ftimmberechtigten Ritter bes Orbens Pour le merite für Wiffenfchaft und Rünfte ernannt.

O Braunfdmeig, 30. Mai. (Eng. Drahtbericht) Der Bring bon Bales wird porausfichtlichf Enbe Juni bem Bergog und ber bergogin bon Braunichweig in Blanfenburg befuchen und bei ihnen einige Beit im Barg berbringen, fobann will fich ber Bring nach Smunden gum Bergagspaar von Cumberland begeben. Bon Emunden aus ift ein Bejuch beim Raifer Frang Joseph in Ausficht genommen.

wb. Stuttgart, 80. Mai. Rommergienrat Bed, Berlagsbudhandler und Inhaber ber beutschen Berlagsanftalt Union, ift an einem Bergleiben im Alber von 71 Johren ge-

Mount Bernon (New Port), 28. Mai. Das 23 art. burg. Baifenhaus feierte heute in Anwesenheit bes deutschen Botichafters Grafen v. Bernftorff fein 48. Jahresfest und weihte ein bon Margarete Leof gestiftetes Gebodbtmisgebanbe ein. Dies ift bas viergebnte Gebaube bes Baifenhaufes.

Aus unserem Ceserkreise.

Glift verwendete Emiendungen tomen meber gurudgefante, noch untbewahrt merben.







Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau. Zur Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens, Vorgange in Paris, — Die Verbandsverhandlungen in der Eisenindustrie.

Der Wirtschaftschronist muß schon seit Wochen immer wieder konstatieren, daß die deutschen Börsen, aber auch die Mehrzahl der Irdustrien eine Art von Fatalismus an den Tag legen. Sie reagieren nicht oder fast gar nicht mehr auf Momente ungünstiger Natur, sie nehmen Meldungen dieser Art vielmehr mit einem bemerkenswerten Gleichmut auf. Sie schütteln die Bedenken und die Besorgnisse, die sich ihnen mitunter doch aufdrängen, sehr schnell wieder ab, die Über-zeugung, daß das deutsche Wirtschaftslehen einer Gesundung entgegengeht, gibt ihnen Wider-standsfähigkeit und innere Kraft. Dabei war wieder eine Pulle ungünstiger Momente zu verzeichnen. Aus dem Hexenkessel Albaniens stiegen neue Konfliktsmöglichkeiten auf, und die umfangreichen Reservisten-Einberufungen in Ruß-Land schufen in Österreich eine gereizte und nervöse Stimmung, die an die schlimmete Zeit der Balkan-Wirren erinnerto. Dazu kam, diß die desolaten Zustände an der Pariser Börse immer bedrohlicher werden. Selbet führende Pariser Banken mußten sich gegen Gerüchte verteidigen, wonach thre Position durch Festlegung threr Mittel in unverkauftichen südamerikanischen und russischen Werten erschüttert sei. In aeriosen Finanzkreisen steht man auf dem Standpunkt, daß hwar keines der großen französischen Bankinstitute von einer akuten Gefahr bedroht ist, man ist sich aber doch darüber klar, daß fast alle Banken in Frankreich im letzten Jahre überaus illiquid geworden sind. In demselben Zeitraum, der in der Geschichte des deutschen Bankwesens als die Periode der Bestrebungen auf Erhöhung der Liquidität nach den Vorschlägen des Reichsbankpräsidenten fortleben wird, hat man in Frankreich selbst die wichtigsten Grundsätze einer rationellen Bankpolitik außer acht gelassen, - Die Börse brauchte freilich nicht bis nach Paris zu gehen, um irrationelle Geschäfts-Bilanzmethoden zu finden. Die Vorgänge bei den Hohenlohe-Werken, deren Aktien in der letzten Woche den Pari-Kurs erreichten, sind freilich für die Börse nichts Neues, sie mußte aber doch die durch diese Entwertung eingetretenen gewaltigen Kapitalsverluste mit in Rechnung stellen.

Wie man sieht, war die Zahl der ungünstigen Momente nicht gering. Wenn trotzdem das Kursniveau kaum affiziert wurde, so ist diese erstaunliche Widerstandsfähigkeit der deutschen Börsen auf das Konto der Verbandsverhandlungen in der Eisenindustrie zu setzen. Die Spekulation erlebte in dieser Woche zwei Beispiele dafür, daß schon eine Besserung der Aussichten für das Zustande-kommen eines deutschen Stabeisen-Syndakates eine preis-Wirkung ausübt. In Belgien haben auf dieses Moment hin die Stabeisenpreise angezogen und die Berliner Stabeisenhändter haben (wie berichtet) die Lagerpreise, die freilich vor einigen Monaten stark herabgesetzt worden waren, um 20 M. pro Tonne erhöht. So drehten sich denn fast alle Diskussionen und die Mehrzahl der Umsätze um diese Syndizierungsverhandlungen. Wird nun ein Erfolg der Verbands-verhandlungen in der deutschen Eisenindustrie ein Segen für die Allgemeinheit sein? Diese Frage ist schwer zu beantworten. Der gegenseitige Preschampf unter den Werken hat der deutschen Industrie Millionen-Verluste gebracht, das Aufhören dieses Preiskamples wird also insofern Nütz-

liches stiften. Außerdem würde das Gelingen eines so großen Werkes, wie es die Wiederherstellung von Verbänden in der weiter verarbeitenden Eisenindustrie auf erweiterter Basis ist, dem komplizierten Räderwerk unserer Industrie eine lebhaftere Gangart verleihen. Der so lange zurückgehaltene Bedarf in Eisen würde sich hervorwagen und die daraus resultierende Anregung würde Rückwirkungen in allen Bezirken unseres Wirtschaftslebens auslösen. Ein Gelingen der Syndikatsverhandfungen würde außerdem wenigstens für die nächsten Jahre dem ungestürnen Ausdehnungsdrang ein Ende bereiten Man erzählte in den letzten Tagen, daß der Kaiser sich für die Eisensyndizierungsverhandlungen lebhaft interessiere, und daß er event selbst eingreifen wolle. Man ermnterte sich dabei daran, daß dem Monarchen auch die Einigung zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd geglückt ist. Freilich handelt es sich hier um weit mehr als zwei große Konzerne und um west mehr als zwei leitende Persönlichkeiten. Und unter diesen Persönlichkeiten sind recht viel harte westfälische Schädel und nur wenig Persönlichkeiten, die sich nach der Sonne der Hofgunst sehnen.

Industrie und Handel.

* Ein Zusammenschluß deutscher Schneider-Artikel-Großabnehmer. In Frankfurt a. M. wurde von der Vereinigung der Großhändler Deutschlands in der Schneiderarikelbranche und von dem Verbando deutscher Tuchversender und Großhändler eine Interessengemeinschaft mit dem Sitz in Elberfeld gebildet.

* Die A.-G. Metzeler u. Co., München, wird, nachdem mit dem beteiligten Bankenkonsortium, insbesondere der Dresdner Bank, Vereinbarungen zur Wiederaufrichtung der Gesellschaft getroffen worden sind, ihren Betrieb in den nächsten Tagen wieder voll aufnehmen.

* Die Portland-Zementfabrik Schwanebeck, A.-G., erzielte einen Reingewinn von 124904 M. (135399 M.), woraus die Verteilung von wieder 7 Proz. Dividende vorgeschlagen

wird.

Die A.-G. für Tiefbau und Källeindustrie in Nordhausen bringt die Verteilung von 15 Proz. Dividende (wie i. V.) in Vorschlag.

* Die Sanierung der Scheidemandel-Gesellschaft, Berlin, 30, Mai. Die Scheidemandel-Gesellschaft beruft auf Ende Juni die Generalversamlung, die nach der "Frkf. Zig." die folgende Tagesordnung haben soll: Zusammenlegung der 11 Mill. Aktien von 4 zu 3 auf Ausgabe von bis zu 6 Mill, M., wahrscheinlich 6proz. Vorzugsaktien. Es ist im Geschäftsjahr 1912/13 ein Vertust von 280 000 M. entstanden, der aus der Zentralreserve gedeckt werden soll. Die dann in den Reserven verbleibenden 7½ Mill. M. sollen zu Abschreibungen auf Effekten und Beteiligungen (i. V. 16½ Mill. M. Buchwert) verwendet werden, und zwar auf eine ganze Reihe von Posten, unter ihnen vornehmlich die südamerikanischen Beteiligungen.

Verschiedenes.

w. Der Pelderstand, Noch dem wöchentlichen Saatenstandsbericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats ist der nach den warmen Tagen eingetretene Regen für die Pflanzenweit von großen Nutzen gewesen, nur für den Roggen, namentlich auf leichten Böden, kam er schon zu spät. Der Stand dieser Frucht ist zum größten Teile dünn, das Stroh meist kurz, und da die Blüte bevorsteht, stellenweise sogar schon begennen hat, so ist jetzt warmes, trockenes Wetter erwimscht. Günstiger laufen die Berichte

im allgemeinen über die Weizenfelder, die bei genügender Feuchtigkeit wieder ein frischeres Aussehen angenommen haben; gelbe Stelten wurden nur noch in Schlesien und Westpreußen beobschiet, in den übrigen Gebieten sind sie zurückgegangen oder ganzlich verschwunden. Die Sommersaaten haben sich überall, wo es nicht an Feuchtigkeit fehlte, befriedigend weiter entwickelt, nur zeigt sich viel Unkraut, dessen Bekämpfung durch Nässe erschwert wurde. Die Futterpflanzen, deren Schnitt hier und da schon be-Futterpflanzen, deren Schnitt nier und da schon beginnt, befriedigen im allgemeinen. Dagegen haben sich die Wiesen nicht überall nach Wunsch entwickeit, namentlich wird geklagt, daß das Untergras fehlt. Die Rüben kommen gut vorwärts, doch ist trockenes Wetter nötig, um die erforderlichen Kultumrbeiten vornehmen zu können. Der Aufgang der Kartoffeln vollzieht sich durchweg zufriedenstellend.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europ

Dampfert	Abfahrt von:	BestimmO	t Gusellechaft:
Ceunsylvania Sarbarossa Jan Dampfer Japhand Falencia Japhand Jalencia Jauretania Jardam Jarda	Antwerpen 6. Hamburg 6. Liverpool 6. Rotterdam 6. Hamburg 9. Triest 10. Bremen 10. Southampton 10. Hamburg 11. London 12. Hamburg 13. Liverpool 18. Antwerpen 13. Bremen 14. Southampton 15. Hamburg 15. Hamburg 16. Hamburg 17. Hamburg 16. Hamburg 16. Hamburg 17. Hamburg 16. Hamburg 17. Hamburg 17. Southampton 18. Southampton 17. Hamburg 17. Hamburg 17. Southampton 18. Hamburg 17. Hamburg 18. Liverpool 18. Southampton 18. Hamburg 19. London 19. Southampton 19. Antwerpen 21.	mi New York	Red Star Lin Hamb-Am-L Gunard L. Holl-Am-L Hamb-Am-L Oesterr Lioy Nordd Lioyy White Star 1 Woermann 1 A Roy Mail Pai P. u. O. L. Woermann 1 Humb-Am-l Cumard L. Red Star Lin Nordd Lioyy Oesterr Lioy White Star I Toumard L. American L. Hamb-Am-L Hamb-Am-L HBrAfrI Roy, Mail Pai Woermann I P. u. O. L.

Die Morgen-Ausgabe umfagt 22 Seiten fowie die Berlagsbeilagen "Der Roman". "Der Landbote" und "Unterhaltende Blätter" Pr. 11.

Chefrebafteur: II. Degenborft (verveill). 3. Bo Dr. phil. U. Ghellenberg. Bermittvertlich für den palielichen Teil: J. B.: Dr. voll. A. Schellen der g. für Freilleten: E. b. Raugendurf; für Aus Gradt und Band und daß gefanne Eronigielle E. Absberder; für Gerichtstall. D. Diefendach: für Sport und Lutifabri: A. Canbetteil und Deres Landeb richer und Arieffabri: C. Basoder; für den habe Deres Landeb richer (d. E.) für der Augrigen und Arflammen: D. Loven auf; fünntlich im Wiel aben.

Deud und Bering ber & Schellen ber giden Dof-Buchbruderei in Biesbaben,

Sprechftunde ber Rebaltion: 13 die 1 Ubr; in der politischen Abteilung



Wiesbadener Kurleben.



Die Wahl des Kurortes.

Die gesundheitlichen Gefahren der Städte sind und bleiben immer mit dem Zusammenleben von großen Menschenmassen verbunden, die gesundheitlichen Schädlichkeiten der Industriezentren sind mit dem Betrieb der Fabriken untrennbar vereinigt, und schließlich kann sich dem alle körperlichen und geistigen Kräfte bis zum Außersten in Anspruch nehmenden Existenzkampf heutzutage überhaupt niemand entziehen, der gut leben will und arbeiten muß. So erklärt sich das Bedürfnis nach Kurorten, und so erklärt sich die von Jahr zu Jahr steigende Anzahl der Kurgäste.

Der Erfolg aller Kurorte, über deren Wahl man gemeiniglich um die jetzige Zeit nachzudenken pflegt, liegt zum nicht geringen Teil darin, daß die einer "Kur" bedürftigen Personen ihre gewohnte Lebensweise ändern, aus ihrer gewohnten Umgebung herauskommen und sich eine Zeitlang unter ständige ärztliche Kontrolle stellen. Damit soll der spezifische Einfluß der verschiedenen Kurorte und ihres Klimas auf die Gesundheit nicht in Frage gestellt werden: sehen in so engen Grenzen, wie sie im mittleren Europa gegeben sind, äußert sich der Einfluß des Klimas in bemerkenswerter Weise, und der Arzt hat seine triftigen Gründe, wenn er seine Patienten zur Kur an die See und nicht ins Gebirge, nach Norden oder nach Süden sehickt. Ebensowenig ist der Einfluß der Mineralquellen zu unterschätzen, welche alljährlich von vielen Tausenden kurbedürftiger Patienten mit Erfolg aufgesucht werden. Aber trotz aller dieser günstigen Faktoren muß der Kurort hygienisch im Sinne der Wissenschaft angelegt und verwaltet sein.

Wenn diese und die folgenden Ausführungen, welche der Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Max Sehottelius im "B. T." macht, auch nur ganz allgemein gehalten und in der Hauptsache für kleinere Kur- und Badeorte bestimmt sind, so bieten sie doch auch für die Weltkurstadt Wiesbaden mancherlei Anregungen, deren Beachtung im Interesse der Kurindustrie und des Wohlbeifindens der Gäste von Vorteil sein wird. Wir lassen daher dem Verfasser zu seinen weiteren Ausführungen das Wort.

Der Sinn für gesundheitliche Bedürfnisse ist durch Erfahrung und Rücksichtnahme auf hohe Ansprüche bei der Bevölkerung der Kurorte bereits gut entwickelt, so daß Verständnis für weit ausschauende hygienische Projekte vorauszusetzen ist. Dazu kommt, daß schon jetzt in vielen Kurorten ein Zuzug stattfindet von Rentnern und Pensionären, welche dort dauernden Aufenthalt nehmen. Wasserversorgung, Reinhaltung des Untergrundes und rationelle Beseitigung der Abwüsser und Abfallstoffe sind die wichtigsten Lebensbedingungen für das Gedeihen der Kurorte. In der glücklichsten Lage befinden sich solche Kurorte, denen natürliches Gebirgsquellwasser in ausreichender Menge zur Verfügung steht, das unter eigenem Druck gesammelt und verteilt werden kann. Im engen Zusammenhang mit reichlicher Wasserversorgung steht die Anlage von Einzelbädern in den Wohnungen der Kurorte. Auch in denjenigen Kurorten, welche sich im Besitze von Mineralquellen befinden, reicht das Mineralwasser nur in seltenen Fällen aus, um dem Gesamtbedürfnis nach Bädern zu entsprechen: abgesehen davon, daß nicht für alle Kurgüste Mineral-bäder, sondern auch einfache Bäder und Duschen erwünscht sind. In vielen kleineren, sonst gut organisierten Kurorten ist es bedauerlicherweise oft genug mit Schwierigkeiten verbunden, überhaupt ein Bad zu bekommen. nügende Anzahl der Bäder in den Wohnungen, unzweckmäßige Einrichtung und daher schlechtes Funktionieren der Warmwasserapparate, ungenügende Dimension und Ventilation und unzweckmäßige Lage der Badezimmer, das sind Mißstände, welche man oft genug auch in Kur-orten antrifft. Die Wohltat des Badens, der Dusche und der Wasserkur überhaupt wird in immer weiteren Kreisen empfunden und die Anforderungen an zeitgemäße Einrichtungen werden immer höher gestellt. Dem müssen die Kurorte Folge geben.

Von außerordentlicher Bedeutung für die Kurorte ist die Ernährungsfrage. Für die meisten Menschen, welche einen Aufenthalt zur Erholung in Kurorten nehmen und nötig haben, stellt der Wechsel der Umgebung, das Freisein von den täglichen Sorgen und Arbeiten einen wichtigen und unter den heutigen Lebensbedingungen nehmendigen Heilfaktor dar. Dazu trägt aber auch erheb-

lich die Änderung und Verbesserung der Ernährung bei, welche den Gesamtstoffwechsel und namentlich auch das Nervensystem beleht. Es sind vielfach unmeßbare Größen, welche bewirken, daß der Appetit in entfernten Orten besser ist, als in der Heimat. Man kann daran denken, daß dabei nicht nur psychische Eindrücke wirken, sondern daß auch die zwar unmeßbar wenig — immerhin aber doch geinderte Zusammensetzung der Nahrungsmittel dazu beiträgt. Der Boden, auf dem die Feldfrüchte, die Gemüse und das Obst gewachsen sind, ist nicht der gleiche wie in der Heimat; die Nahrung der Nutztiere, deren Produkte — Eier, Milch, Fleisch — aufgenommen werden, ist anders als daheim. Die Art der Zubereitung der Speisen — wenn es auch die gleichen Gerichte sind — ist verschieden von dem gewohnten Geschmackseindruck. Alles das zusammengenommen stellt eine "Änderung" der Nahrung dar, hat einen anregenden Einfluß auf den Appetit und damit einen Einfluß auf die Ernährung. Dieser Faktor darf daher in Kurorten nicht vernachlässigt, sondern muß durch besonders g u t e Q u a lität der Rohmacken zu einem Heilmittel ausgebildet werden.

Ein Vorzug, durch den die Kurorte vor anderen Gemeinwesen sich auszeichnen, ist Ruhe. Es ist wohl verständlich, wenn Menschen, welche in den Industriezentren und Handelsplätzen wohnen müssen, alljährlich wenigstens für eine Zeitlang dem Lärm der Großstadt und der Fabriken entfliehen und in den Kurorten Ruhe suchen. Wie der tägliche Schlaf den Körper kräftigt zur gewohnten Arbeit, so liegt in der längeren Ausschaltung der zwecklosen störenden Geräusche, in der Ruhe, ein Hauptfaktor für die Erholung und ein Mittel für dauernde Kräftigung. Es bedeutet eine unnütze Vergeu-dung an Kraft, wenn die Sinnesorgane — in diesem Falle das Gehör — zweekios in Anspruch genommen werden. Mit größtem Nachdruck muß daher in Kurorten jede Ruhestörung vermieden werden. Industrien, deren Betrieb mit Geräusch verbunden ist, können in Kurorten nicht geduldet werden — das versteht sich von selbst —, aber auch Handwerke und Hausarbeiten, welche mit störenden Geränschen verbunden sind, dürfen in Kurorten nur soweit zugelassen werden, als sie das all-gemeine Interesse nach Ruhe nicht schädigen. In Kur-orten ist darauf zu halten, daß 8 bis 9 Stunden lang un-bedingte Nachtruhe herrscht, welche durch keinerlei Geräusch, auch nicht durch Wagenverkehr, gestört ist. Die Schlagwerke der Kirchturmuhren müssen zur Nachtzeit abgestellt werden, das Läuten der Glocken ist auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken; es sollte in Kurorten keinesfalls in den ganz frühen Morgenstunden geläutet werden. Gute Musik gehört zweifelles zu den unentbehrlichen Anziehungsmitteln eines Kurortes, sie ist für manche Patienten sogar als Heilfaktor anzusprechen, aber es kann auch ein Übermaß des Guten eintreten, denn die Musik ist eine anspruchsvolle Kunst und zieht wohl oder übel jeden in Mitleidenschaft, der sich im Bereich der Schallwellen befindet. Vier Konzerte täglich, wie sie an manchen Kurorten veranstaltet werden, sind jedenfalls zu viel; auch der Musik-genuß hat zur Voraussetzung eine gewisse Pause der Entbehrung.

Auf die weite Ausmessung der Fahrstraßen und der Promensdenwege ist besonders Bedacht zu nehmen. Für erstere empfiehlt sich außer reichlichem Sprengen und Abschwemmen zum Schutz gegen Staub — wenn keine Asphaltierung oder Pflasterung möglich ist — die Teerung oder besser noch das Teermakadam. Der Schutz gegen Staub muß aber durch diese Maßnahme nicht nur im Innern des Kurortes, sondern tunlichst weit hinaus in die Umgebung wirken. Der Automobilverkeht nicht segar bereits zu den Bequemlichkeiten, welche in Kurorten nicht fehlen dürfen; man muß nur die mit dem Automobilverkehr verbundenen Unzuträglichkeiten rationell be-

Der Kurort, den man wählt, soll eine kommunale Musterwirtschaft darstellen. Alles, was zum körperlichen und seelischen Wöhlbefinden beiträgt, alles, was die Gesundheit erhält und kräftigt, das sollen die Kurorte ihren Gästen bieten. Es muß anerkannt werden, daß die meisten Badeorte diese Vorzüge bereits bieten oder auf dem Wege zu dieser durchgreifenden Verbesserung sich befinden.

Des Wanderns Einfluss auf die Nerven. Von Dr. Thraenhart, Freiburg i. Br.

Wenn du an Pult und Tische Geschafft dich lahm und krumm, Zum Teufel ging die Frische Samt dem Ingenium; Dein Hirn wie zähes Leder, Wie Schwarzblech hart dein Kopf; Zerstampfe dann die Feder, Reiß aus, du armer Tropf! Raus aus dem Haus! Raus aus der Stadt! Nix wie raus!

Diese Verse aus dem Fremdenbuche der Douglashütte am Fuße der Scesaplana sind der Wonneschrei eines der vielen "Mühseligen und Beladenen", die, erschlaft unter dem Drucke des nervenzermürbenden Daseinskampfes, beim Wandern Erholung gefunden haben in dem unerschöpflichen Labequell der Natur

schöpflichen Labequell der Natur.

Jeder empfindet bei längerem Wandern eine wohltuende Erleichterung, die Erfrischung von Geist und Gemüt. Wandern ist keine Gymnastik zur Erzeugung von Athletenmuskeln oder zur Erlangung turnerischer Gelenkigkeit; sein Hauptwerk besteht in der Kräftigung der lebenswichtigsten Organe (Lunge und Herz) und in seiner Gesundungskraft für Nerven und Gebien.

sundungskraft für Nerven und Gehrn.

Immer mehr lernt die Wissenschaft erkennen, von wie verhängnisvollem Einfluß die Stoffwechselprodukte, Kohlensäure, Ermüdungsstoffe auf die Leistungsfähigkeit des Nervensystems sind und bezeichnet sie deshalb als "Selbstgifte", Diese schwemmt nun das durch die körperliche Bewegung schneller pulsierende Blut rasch und vollkommen weg. In einem hurtig fließenden Bächlein setzen sich niemals Schlamm, Fäulnis- und Verwesungsstoffe an, wohl aber in einem träge fließenden Graben.

Im Blutstrom unseres Körpers schwimmen ungefähr 25 Billionen Frachtschiffehen, die den Geweben fortwährend neue Nahrung zuführen: Das sind die Blutkörperchen. Natürlich können sie schneller ihre Nährfracht und öfter an den Bestimmungsort befördern, wenn rasch fließender Blutstrom ihnen eine flotte Fahrt verleiht. Es tritt also ein schnellerer Ersatz der geschwächten oder verbrauchten Nervensubstanz ein.

Die wertvollste Ladung jener Frachtschiffchen ist der Sauerstoff. Er wird eingeladen in den Lungen. Befindet sich aber in diesem Depot kein genügender Vorrat, so hat das schlimme Folgen. Wenn wir ruhen oder sitzen, atmen die Lungen nur ganz oberflächlich, nehmen also nur wenig Sauerstoff auf; befinden wir uns in "schlechter", sauerstoffarmer Luft, in geschlossenen Zimmern, überfüllten Räumen, dann können die Lungen beim besten Willen nicht genügend von diesem Lebenselixier bekommen, Nerven und Gehirn leiden not, wir werden schwach, matt, hinfällig, es tritt schließlich Schwindel und Ohnmacht ein.

Wie anders beim Wandern draußen in der freien Natur, wo jedes Blatt und jeder Grashalm eine kleine Sauerstoffabrik darstellt! Befreit vom drückenden Alp der Zimmerluft, atmen die Lungen in vollen Zügen die lebenspendende Luft ein. Ja — in vollen Zügen! Denn auf das Fünffache steigt die Luftaufnahme infolge des tieferen und rascheren Atemholens schon beim Wandern von 5 Kilometern in der Stunde. Da können die Blutkörperchen immer von neuem im Lungendepot sich voll befrachten und den Nerven sowie dem Gehirn ihren Kraftspender zuführen. Das ist eine durchgreifende Stärkungskur für das gesamte Nervensystem, welche die Widerstandsfähigkeit, Spannkraft und geistige Elastizität ganz bedeutend erhöht. "Soll geistiges Leben wohl gedeihen, so muß der Leib ihm Kraft verleihen."

fähigkeit, Spannkraft und geistige Elastizität ganz bedeutend erhöht. "Soll geistiges Leben wohl gedeihen, so muß der Leib ihm Kraft verleihen."

Alle Abgearbeiteten, Hypochonder, Nervösen sollen wandern über Berg und Tal, so oft und so lange wie möglich. Ihr selbstquälerisches Grübeln, das beängstigende Gefühl verringerteg Leistungsfähigkeit, die drückenden Gedanken an Beruf und häusliche Sorgen werden verdrängt von den stets wechselnden Eindrücken in der herrlichen Natur, vom Kampf und Spiel der Tiere, vom Wachsen und Blühen der Pflanzenweit. Eine harmonische, fröhliche Gemütsverfassung stellt sich ein. Durch die allmählich verlängerten Wanderungen hebt sich das Vertrauen auf die eigene Leistungsfähigkeit. Man kehrt frisch und gestärkt von der Wanderung heim, erfreut sich wie nie zuvor eines lebhaften Appetits und erquickenden tiefen Schlafes.

*Rheinlieder.

Von Hans Felgenhauer von Riesa.

Sommernacht auf dem Rhein.

Den Nachen schaukelt leise der Rhein, Und Schatten umspinnen die Pracht. — Die Sonne sank, und ich bin allein In träumender Sommernacht. —

Es ragen die Burgen im Dämmerschein Wie Märchen aus uralter Zeit, Als Minne erblühte noch herbe und rein Dort oben in Einsamkeit.—

Die Nixlein tanzen den Ringelreih'n In Nebelschleier gehüllt. — Ein Duft von roten Rosen und Wein Die schweigende Luft erfüllt. —

Die Wellen singen ein Wiegenlied: Schlaf ein, du Träumer, schlaf ein! Wir tragen vorbei dich an Klippe und Ried Und flüstern dir Märchen vom Rhein! — —

Dahin.

Das war ein selig Lauschen, Als noch das Lied erklang. Das froh des Waldes Rauschen, -Des Rheines Welle sang! -

An einem Sommertage, — Wir gaben wohl nicht acht, Da ward das Lied zur Klage Und klagte durch die Nacht,

Was uns dereinst vereinte, — Die Treue, wurde stumm, Die Liebe ging und weinte — Und sah sich nicht mehr um.

Dahin sind Lieb' und Treue, Dahin die set'ge Ruh'. — Und langsam kommt die Reue Und sieher auf uns zu. — —

Unser Rhein.

Es ist kein Wasser weit und breit So schön wie unser Rhein! — Frau Sage webt ein buntes Kleid Um Berg und Burg und Wein. —

Vom Schifflein, das vorüberzieht, Da flattert Flaggenlust; — Und irgendwo verhallt ein Lied Aus frohgestimmter Brust. — Das Leben braust, das Leben glüht Auf grüner Flut dahin; — Und Märchenzauber leise zieht Durch träumerischen Sinn. —

Im Schilfe hockt die Nebelfrau, Spinnt Schleier wunderfein Aus Sonnenlicht und Morgentau — Und wirft sie in den Rhein. —

So manches Herze — schnsuchtsschwer — Am Rheine fand es Ruh'. So manche Liebe deckte er Mit weicher Welle zu.

Der Frühling bringt das Brautgewand, Da bleibt man nicht allein! Ein Nixlein winkt mit weißer Hand Und lockt mich an den Rhein.—

Und kommt dereinst die Herbsteszeit — Mein Jungbrunn sollst du sein! — Es ist kein Wasser weit und breit So schön wie unser Rhein! —

Der Nachdruck der mit einem * versehenen Original-Artikel ist nicht gestattet. Die SchriftleitungIch habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Büro befindet sich

Langgasse 25, 1.

Telephon 6045.

Dr. Süss.

Besiere Tame finbet fireng distr. Aufnahme bei früh Seb. Bertraueneb, Anfragen u. el. 788 an den Tagbl.-Berlag. granenleiden!

Operationslofe Behandlung nach Dr. Thure-Brandt. Gelene Kraudi, Markiftraße 25. Sprechitund. 8-5.



lusverk

Wegen Todesfall des Seniordiefs und Auseinandersetzung unterstellt die Firma B. Schmitt ihr gesamtes grosses Lager in

Möbeln aller Art, Teppichen, Vorhängen, Dekorationen, Bildern und sonstigen Dekorationsgegenständen

im Gesamtwerte von ca. 200,000 Mk. ab 17. Mai einem Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Es ist dies speziell für = Brautpaare =

eine sehr vorteilhafte Gelegenheit, ihr zukünftiges Heim auf das Allergediegenste zu den billigsten Preisen einzurichten. Für absolut erstklassige solideste Arbeit und stilvolle vornehme Ausführung dürfte der gute Ruf der nun schon über 40 Jahre bestehenden Firma genügend Garantie bieten.

Aufbewahrung für spätere Ablieferung kostenlos.

milt, Wohnungs-Einrichtungen Telephon 3197. Friedrichstrasse 34, Gegründet 1872.

Wiesbaden. am Durchgang a. Luisenpl.

Zöpfe, Chignons, Scheitel

u. alle Arten Haararbeiten werden aus pr. Schultthaar angefertigt. Bes. für altere Damen empfehle Arbeiten aus naturgrauen u. weißen Haaren, die im Tragen ihre natürliche Farbe behalten, ohne grünlich zu werden.

C. Brodtmann, Baarbandlung, Rheinstr. 34, Gartenh. I. Gediegene Arbeit. Billige Preise.

> Bernruf 87. Bleichftrage 47. Inflitut für Feuerund Grobefiatinngen

mechan. Schreinerei, Carge und Solabearbeitungefabrit. Großes Lager in Dolge und Metallfärgen gu billigften Breifen. B 2024

an ben Radlag ber babier ver-Fraulein ftorbenen Rentnerin, Holene Denl, find binnen einer Woche bei mir anzumelben. F381 Biesbaben, 30. Mai 1914.

Mitolabitr. 12, 1 Der Zeft imentsvollftreder:

Justigrat Dr. Romeiss.



Gramola-Ausstellung. Echte Grammophone.

Riesen-Auswahl in Platten. Auswahlsend. bereitwilligst. Tellzahlung gestattet

Heh. Matthes Wwe. Nachf. L. Spiegel & Sohn, Hoff. Barenstrasse 8, Ecke Langg. Große Gelegenheit!

1 Boften Gummimantel f. Damen und herren, hochmobern, weit unter Breis. Reugaffe 22, 1, fein Laben.

> Gegr. 1865. Telephon 265, Beerdigungs-Anftalten "Friede" n. "Dieiat" Adolf Limbarth, 8 Glenbogengaffe 8. Größtes Lager in allen Arten Dol3und Metallfärgen gu reellen Breifen.

Sigene Seidenwagen und Rrangwagen. Bieferant bes Bereins für Jenerleflattung Lieferant bes Meantenvereins.

Familien-Nachrichten

Statt Karten!

Paula Gröhler Ludwig Velte

Verlobte.

Wiesbaden, Pfingsten 1914.

Gur bie vielen Betveife

herglicher Teilnahme bei bem

Sinicheiben unferer lieben

From Milette Brunt,

fagen wir Allen berglichen

Die trauernb. Sinterbliebenen

Lamilien

Brühl u. Dörr.

Mutter,

Dank.

Statt besonderer Anjeige!

Am 29. b. Dt., nochmittags, entichlief fanft nach langem Leiben unfere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter umb

Danksagung.

Für die vielen Beweise ber Teilnahme an bem uns be-troffenen Berlufte, sagen wir Allen auf diesem Wege unferen berglichften Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Grein für

bie troftreichen Borte am Grabe, bem Ruticher Berein für bie erwiesene Ehre und ben Kollegen ber Stadtgarinerel.

3m Ramen ber trauernben hinterbliebenen:

Eran Adolfine Meh Wwe.,

nebft Kinbern.

larie Göbel, ww.,

im faft vollenbeten 80, Lebensiahre.

Die trauernden Perwandten.

Biesbaben, 30. Mai 1914.

Die Einäscherung finbet am 2. Feiertag, morgens 9 Uhr, im Rrematorium bier ftatt.

Rrangipenden im Ginne ber Berftorbenen nicht erwunicht.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren !! konkurrenzios billig!!

Gelegenheitskäufe in Brillanten Rheinstr. 68, I, E. Bender, Rheinstr. 68, I.

Spezialität: Silberne Bestecke.

Olga Hasselmann Friedrich Kurts Vermählte.

Wiesbaden, Mai 1914.

Statt Karten.

Emmy Seelgen Wilhelm Winter

Grete Seelgen Wolfgang Seeligmüller

Verlobte.

Sonnenberg, Pfingsten 1914.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern verschied sanft nach längerem Leiden mein innigatgeliebter Mann, mein unvergesslicher Vater,

Telegraphen-Sekretär

Gottlieb Neuendorff,

im 62. Lebensjahr.

Die tranernden Hinterbliebenen: Margarete Neuendorff, geb. Warch. Wilhelm Neuendorff, Landesbankbuchhalter.

Wiesbuden, Bismarckring 39, den 30. Mai 1914.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 2. Juni, um 5 Uhr nachmittags, im hiesigen Krematorium statt.

Von Kondolenzbesuchen und Kranzspenden bitten wir abzusehen.

Die

(23 01

Begng Benep Beftell mandr

Dien

Min den Mol Rüdtebr morgen merden. ten, Don nichts h nur mit gierung, und die ficherung beit in Hürfen, reden. E präfident nicht, m branchi

ber Bin der Fine grace be Rande liften we gleich zu regen de mitalten e Will ahlred di wa d ortige men S H erme illigt t

rd) din

offite n

efe 205

Rolle ber wiirde m würde o baben, bätte. De jonbern e für ipate mente, er da fie fü dung der Itelle be Dilem Die Wün machten (

Higaro" lich binte Beden mad fo murde: e bor. Die Loumera feiner flo Mujaabe montanen tomen Si der hober Rede nich

noch Bivis repolution Millerand ins oppo Mene 2 Algier Mppellatio Republiqu fich 1893 gewählt, i bon Glem der bifent

Befannt Sterne" Freidenfer Ortreinen amentari forate er forderung fostaliffid

merfensme iährige Soincare biefen "g